# Gernsbacher Bote 2

Dienstag, 30. Juni 2020
28. Jahrgang

Geschichte erleben

www.casimir-katz-verlag.de

**Wir helfen weiter...**
Igelbachstraße 9
76593 Gernsbach
(beim Rathaus)
Tel: 07224 **16 23**

- Erledigung aller Formalitäten
- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführung im In- und Ausland
- Vorsorge
- www.bestattungen-schenkel.de

Gernsbacher
Bestattungsinstitut
Inh. Hermann Wieland
SCHENKEL

**Alles aus unserem Meisterbetrieb**

Wärme- und Schallschutzfenster in Holz- und Holz-Alu-
sowie in Kunststoffausführung für Neu- und Altbau

Haustüren Zimmertüren Klappläden
Reparaturarbeiten Reparaturverglasungen
Holzdecken Dachfenster Rollladenelemente

**Gebr. Großmann** GmbH
Fensterbau · Innenausbau
76599 Weisenbach
Eisenbahnstraße 10
Tel. 0 72 24 / 99 15 90
Fax 0 72 24 / 99 15 99
E-Mail gebr.grossmann@t-online.de
www.schreinerei-gebrueder-grossmann.de

SEIT 1838
FERDINAND **WIELAND**
ZIMMEREI
DACHDECKEREI
BLECHNEREI

**Ferdinand Wieland**
Zimmerer- & Dachdeckermeister
Casimir-Katz-Straße 35 - 76593 Gernsbach
Tel 07224 650041 - Fax 07224 650042
E-Mail info@fewie.de - Homepage www.fewie.de

baudenkmale
**erhalten.**

archäopark gleisle
in der perle des
murgtales.

kulturerbe
**bewahren.**

architekturbüro b. säubert
gernsbach
info@sbert.de - www.sbert.de

*Titelbild: Sabine Katz*


## *Impressum*

*Herausgeber:*
Dr. Casimir Katz (†)
Sabine Katz

*Redaktion:*
Sabine Katz
Petra Rheinschmidt-Bender

*Anzeigenverwaltung*:
Iris Neininger

Anzeigengestaltung:
Werbeagentur-Finkbeiner.de
Papierbox Forbach
Telefon 07228 95 08 08

*Layout:*
Freiburger Druck GmbH & Co. KG
79115 Freiburg

*Verlag:*
Casimir Katz Verlag
Bleichstraße 20-22
76593 Gernsbach
Postfach 1332
76586 Gernsbach
Telefon 01 72 / 7 81 24 78
Telefax 0 72 24 / 99 01 69
gernsbacher.bote@buecherstube-gernsbach.de

*Erscheinungsweise:*
4 Ausgaben im Jahr

Nächster Erscheinungstermin:
15. September 2020

Kostenlose Verteilung, bei beantragter Postzustellung werden die Versandspesen berechnet. Die in „Gernsbacher Bote“ veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt, alle Rechte vorbehalten. Kein Teil der Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Nicht gekennzeichnete Bilder:
Redaktion


# Erinnern Sie sich? – Aus unserem Archiv

## Vor 25 Jahren – Gernsbacher Bote Nr. 2/95

*Krise*

## Gernsbacher Krankenhaus in der Diskussion

In den vergangenen Jahrzehnten war das seit 1959 in die Trägerschaft des Landkreises gewechselte Gernsbacher Krankenhaus immer wieder in die Diskussion gekommen.

Die derzeitigen Gespräche über die Zukunft des Krankenhauses machen auch vor einer Auflösung dieser Klinik nicht Halt. Die Änderung in eine geriatrische Klinik oder gar die Übernahme eines privaten Interessenten werden derzeit als Alternativen diskutiert und zeigen, daß die Gernsbacher und die umliegenden Gemeinden von der liebgewonnenen Versorgung mit einem Krankenhaus vor Ort wohl Abschied nehmen müssen.
Bereits Anfang der achtziger Jahre geriet das Krankenhaus in eine Krisensituation. Trotz massiver Proteste von seiten der Ärzteschaft und der Stadtverwaltung unter dem damaligen Bürgermeister Rolf Wehrle war ein Bettenabbau nicht zu vermeiden. Jetzt ist es mal wieder soweit: Das Aus für das Gernsbacher Krankenhaus droht.

Bisher haben Unterschriftenaktionen und Protestschreiben keine Wirkung gezeigt. Ist eine Schließung als Haus der Grundversorgung unvermeidbar? Von der ersten geschichtlichen Erwähnung im Jahre 1368 in Form einer „Bad-Stube“ bis in die neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts in Form eines Akutkrankenhauses mit 86 Betten war es ein langer Weg. Derzeit ist völlig unklar, wohin der Weg für das Krankenhaus, seine Belegschaft und seine Patienten führen wird.


Reformhaus

Willkommen
im Reformhaus Neuleben!

Kommen Sie uns doch mal besuchen, wir haben die besten Bio-Lebensmittel, Naturkosmetika und Naturarzneimittel. Schneiden sie einfach diese Anzeige aus. Bei Ihrem nächsten Einkauf erhalten Sie bei Abgabe dieses Coupons

15% Rabatt!

Sie finden uns unter den folgenden Adressen:
Bleichstraße 2 in Gernsbach - Hauptstraße 36 in Gaggenau
Vorholzstraße 11 in Karlsruhe - Rheinstraße 15 in Karlsruhe

*Der Coupon ist vom 01.07. - 30.09.2020 gültig, er gilt nicht für reduzierte Ware und ist nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen.


## *Inhalt*


*Marktplatz – schon gehört?*
Gewerbeverein verteilt Masken 4
Kräuter Joseph Müller 5
Güni´s Griller 5
Hauser & Moritz 6
Bestattungsinstitut Werner Krieg 6
Poolbar & Restaurant Gerns Garden 7

*Damals – vor Jahr und Tag*
Das Ende des Zweiten Weltkriegs in Gernsbach (2) 8–11
Hermann Maas – stiller Helfer und Brückenbauer 12–13

*Sonderseiten*
Freizeit 14–16

*Journal – Kleinode*
Großbaustelle Liebfrauenkirche 17–19

*Journal – Vereine*
Herzlichen Glückwunsch St.-Erhard-Kapelle 20
Theater im Kurpark – 25 Jahre Förderverein 21–23

*Journal – Personen*
Vom Amazonas-Regenwald ins Murgtal – Arturo Laime 24–25

*Journal – Literatur*
Schreib-Projekt für Frauen „Literarische Frauenzimmer“ 26

*Klasse Seite – Naturparkschule Hilpertsau*
Schule fällt aus – „Hurra“ oder „O menno!“ 27

*Rätsel* 28–29

*Gernsbacher Gebabbel* 29

## Gewerbeverein verteilt Masken

Seit 27. April gilt überall die Maskenpflicht. Einkaufen ohne Maske ist nicht erlaubt. Doch nicht jeder hat die Möglichkeit, sich selber Masken zu nähen oder hat Freunde, die ihn mit diesen versorgen. Auch ist es nicht einfach zu entscheiden, wo und welche Masken man kauft und ob man überhaupt welche bekommt. Hier möchte der Gewerbeverein Gernsbach helfen und hat ein größeres Kontingent an Einweg-Masken angeschafft. Wer also bei seinem Stadtbummel keine Maske dabei hat, muss auf das Einkaufsvergnügen nicht verzichten. Bei den teilnehmenden Gewerbevereins-Mitgliedern kann er kostenlos eine einfache Kartonmaske erhalten, in die als Filter einfach nur ein Papiertaschentuch eingelegt werden muss.

Danke!

**DANKE,** dass Sie uns während des Lockdowns unterstützt haben und auch weiterhin in diesen schwierigen Zeiten unterstützen.

Gewerbeverein Gernsbach e.V.

Gastronomie
Freie Berufe
Handwerk
Gewerbe
Handel

Bücherstube
Allianz Gernsbach Böhnke & Mertens
Janine's Moden
Löwenthal Der Frisör an der Hofstätte
Architekturbüro Fetzner Neu- und Umbau · Sanierung · Wertermittlung
Leder Fischer
Exklusiv Innenausbau
Autohaus Haitzler Einfach abfahren!
Mahler Parkett & Boden
Vita Nova Reformhaus Neuleben
Ute Greifenstein Haushaltswaren + Geschenkartikel
Olinger - Moden
Schatzinsel
FAVORS! by cbr Gernsbach
Optik Knapp
Christina Hartmann Uhren & Schmuck
Restauration Brüderlin
KräuterSchulte
Gärtnerei R. Leiber, Inh. F. Gerloff
Hauser Moritz
Sporthaus Fischer
Hotel Gasthof Sternen Staufenberg
di supply chain consulting Detlef Imse
Geiser Sinn für Feines
Eiscafé Rizzardini
Löwen Apotheke
Weingut Iselin
Wandelbar
yoga

# Kräuter Joseph Müller – hochwertige Kräuter auf dem Gernsbacher Markt

Der Gernsbacher Markt darf sich über eine wesentliche Bereicherung freuen: Der Kräuterhändler Joseph Müller, bis jetzt nur auf dem Rastatter Markt zu finden, bietet seine edlen Kräuter, Tees und Bonbons nun auch in Gernsbach an! Sein ansprechend präsentiertes Sortiment besteht aus diversen Gewürzmischungen, besonderen Salzen und einer großen Auswahl verschiedener schwarzer und grüner sowie fruchtiger Tees. Um seinen Kunden in der jeweiligen Preisklasse nur das Beste zu bieten, wählt er seine Händler sorgfältig aus. Dabei scheut er keine Mühen und Kosten, denn höchste Priorität haben die Qualität und der Geschmack jedes einzelnen Produkts und dessen fairer Handel. Joseph Müller zeichnet sich durch enormes Fachwissen aus, das er sich in bereits 35 Jahren Markterfahrung angeeignet hat; dieses Wissen fließt in die freundliche, ausgiebige Beratung ein, die er seinen Kunden bei Bedarf zukommen lässt. Sein Angebot sei auf dem Gernsbacher Markt dankbar begrüßt worden. Nichtsdestotrotz sind Kräuter und Tees „nicht zu vergleichen mit Lebensmitteln wie Brot und Käse“, die der Verbraucher jede Woche gern neu kauft; „das Geschäft lebt von Kontinuität und Geduld“, meint Joseph Müller dazu. *Antonia Peldszus*

Architekturbüro Fetzner
Neu- und Umbau · Sanierung · Wertermittlung

Steffen Fetzner
Dipl.-Ing. (FH) Architekt

Ludwig-Dill-Str. 5 · 76593 Gernsbach · Tel.: 07224 / 3423 · Fax: 07224 / 50693
email: buerofetz@aol.com

# Güni´s Griller – genießerisches Highlight auf dem Gernsbacher Markt

Ein weiterer neuer Stand ist auf dem Gernsbacher Markt zu begrüßen: Seit April bietet Güni´s Griller hier seine Köstlichkeit an – frisch gegrillte Bratwurst! Der leidenschaftliche Griller Günter „Güni“ Wilkesmann legt großen Wert auf Regionalität und Qualität, so bezieht er seine Kalbsbratwurst von der Metzgerei Geiser – in Geheimrezeptur für einzigartigen Geschmack speziell für ihn hergestellt. Ebenfalls auf seine Wünsche hin modifiziert sind die „Salmenweckle“, in denen die Wurst zum Verzehr angeboten wird; diese Brötchen werden von der Bäckerei Häfele gebacken.

Güni selbst kann man als waschechten Murgtäler bezeichnen, in Hörden geboren, verbrachte er seine Jugend im Erdbeerdorf Staufenberg. In dieser Zeit genoss er selbst bei seinen Marktbesuchen die Bratwurst der damaligen Grillbude am Färbertorplatz. Seitdem träumt er von einem eigenen Grillwurststand. Sein Leben verschlug ihn zunächst auf andere Bahnen, mittlerweile ist er „34 Jahre glücklich verheiratet mit 2 wunderbaren Kindern“ und lebt genauso lange in Gernsbach. Seine Leidenschaft prägte er also jahrzehntelang privat zur Perfektion aus – bis er sich seinen Kindheitstraum auf dem Gernsbacher Markt verwirklichen konnte! Bis jetzt hat Güni schon einige zufriedene Kunden gewonnen, gehören auch Sie dazu und probieren Sie „Güni´s Griller“!

*Antonia Peldszus*

individuelle Grabmale
Peter Stahlberger
BILDHAUEREI
KURZ
Daimler-Benz-Str. 42
76571 Gaggenau
Tel. 0 72 25 - 35 34
Fax 0 72 25 - 79 53 4
info@bildhauerei-kurz.de
www.bildhauerei-kurz.de

*Seit 45 Jahren in Gernsbach*

# Hauser & Moritz – die Adresse für gutes Sehen

In der Ausbildung in Lörrach kennengelernt, an unterschiedlichen Orten beruflich weiterqualifiziert (die Meisterprüfung absolviert) und dann die Selbständigkeit gewagt – so starteten Leo Hauser und Günter Moritz 1975 ihr Optikerfachgeschäft in Gernsbach. Sie betrieben „Hauser & Moritz“ 33 Jahre lang zusammen mit ihren Ehefrauen Roswitha Hauser und Margrit Moritz, bis zu Günter Moritz‘ krankheitsbedingtem Ausscheiden im Jahr 2008. Über die Jahre hat sich Hauser & Moritz stetig weiterentwickelt und vergrößert. Durch langjährige Erfahrung, ständige Erweiterung des Know-Hows und modernste Geräte-Ausstattung bietet Hauser & Moritz Augenoptik und Optometrie auf höchstem Niveau. Die Geschicke von Hauser & Moritz werden seit Januar 2020 vom Sohn Simon Hauser geleitet. Er verfügt über den Masterabschluss „Vision Science and Business (Optometry)“, die höchste Qualifikation in der deutschen Augenoptik. Neben den fachlichen und technischen Aspekten legt er ein besonderes Augenmerk auf die Beratung und die Erfüllung des individuellen Kundenbedarfs. Das Wichtigste hierbei ist ihm die Zeit, die er und seine engagierten Mitarbeiterinnen sich für ihre Kunden nehmen.

Seit 45 Jahren ist Hauser & Moritz nun fest im Murgtal verwurzelt. Um die Verbundenheit mit dem Murgtal auszudrücken, hat Simon Hauser eine Sonderedition von Brillenputztüchern mit Murgtal-Motiven in Auftrag gegeben. Die schönsten Ecken des Murgtals wurden dafür von Fotograf Reinhold Bauer eingefangen. Pro verkauftem Brillenputztuch gehen 2 Euro an soziale Einrichtungen im Murgtal. Wer Durchblick sucht, ist bei Hauser & Moritz also in jeder Hinsicht an der richtigen Adresse!

*Iris Neininger*

**Hauser & Moritz Brillen e.K.**
**Gottlieb-Klumpp-Straße 12,**
**76593 Gernsbach**
**Telefon 07224 / 39 29**
**Mo – Fr 8:30 bis 12:30 Uhr**
**und 14:30 bis 18:00 Uhr**
**Sa 8:30 bis 12:30 Uhr**
**info@hauser-moritz.com**
**www.hauser-moritz.com**

*Bestattungsinstitut Werner Krieg*

# Eine Murgtäler Tradition wird fortgeführt

Das Bestattungsinstitut von Werner Krieg besteht seit 1978, doch reicht die Tradition viel weiter zurück: Bereits Großvater und Vater waren seit 1895 als Schreinermeister und „Leichenschauer“ im Murgtal tätig. Auch Werner Krieg trat in die familiären Fußstapfen, ergriff anfänglich den Beruf des Schreiners und wurde 1976 Schreinermeister. Zwei Jahre später engagierte auch er sich im Bestattungswesen und eröffnete, zusammen mit seiner Frau Luzia Krieg, das Bestattungsinstitut, so wie es auch heute noch besteht.

Nach 42 Jahren voller Lebens- und Berufserfahrung war es für Werner Krieg an der Zeit, sein mit viel Herzblut geführtes Unternehmen zum 1. März 2020 in jüngere Hände zu legen. Er fand seinen Nachfolger in Steven Görner, der bereits auf 30 Jahre Berufserfahrung im Bestattungswesen zurückblickt. Steven Görner ist sich der Herausforderung bewusst, die Tradition im Namen der Familie Krieg und mit demselben Gespür für die Menschen im Murgtal weiterzuführen, aber auch heutige Innovationsmöglichkeiten in das Fortbestehen des Unternehmens einfließen zu lassen. Alle Mitarbeiter des Institutes Krieg wurden von ihm übernommen, und auch Werner Krieg selbst wird seinem Nachfolger nach wie vor mit Rat und Tat zur Seite stehen.

*Iris Neininger*

**Bestattungsinstitut**
**Werner Krieg**
**Waldbachstraße 4,**
**76593 Gernsbach**
**Telefon Tag und Nacht**
**07224 / 21 81**
**bestattungen.krieg@t-online.de**
**www.bestattungen-krieg.de**

*Poolbar & Restaurant Gerns Garden*

# Neues gastronomisches Angebot im Igelbachbad

Bild: Alexander Bohn

Was gibt es Schöneres, als an einem herrlichen Sommertag einen coolen Drink, eine leckere Mahlzeit oder Kaffee und Kuchen im Freien zu genießen? Und dabei abseits vom Straßenverkehr den Blick ins Grüne schweifen lassen zu können? Wer von solchen kleinen Alltagsfluchten träumt, ist im Gerns Garden, der neu gestalteten Poolbar im Igelbachbad, genau richtig.

Wann das Gernsbacher Schwimmbad im Sommer 2020 öffnen kann, steht aufgrund der Coronakrise in den Sternen. Für Hakan Aksoy, mit Ehefrau Tina seit 2018 Pächter des Schwimmbadkiosks, war bald klar, dass er sein gastronomisches Angebot verändern wollte, um den Gästen, losgelöst vom Schwimmbadbetrieb, etwas Besonderes bieten zu können.

Und so begann der gelernte Konditor, das bewirtschaftete Areal mit Palettenmöbeln und Liegestühlen aufzuwerten. Über dem Gastbereich spannt sich ein elegantes weißes Shelter-Zelt, das tagsüber Schatten spendet. Abends verleiht ein spezielles Beleuchtungskonzept der Open-Air-Bar stylisches Flair.

Zum veränderten Konzept des Gastronomen gehört auch das erweiterte Speisenangebot, bei dem Aksoy Wert auf Frische und Regionalität legt. Neben typischen Schwimmbadsnacks‘ wie Pommes, Curry- oder Bratwurst gibt es knackfrische Salate, Flammkuchen und leckere Maultaschen aus der Maultaschen-Manufaktur Baden-Baden, auch in süßer Variante als Dessert. Zum variantenreichen Kaffeeangebot serviert Gerns Garden Kuchen vom Gernsbacher Café Felix. Als Durstlöscher dienen verschiedene Limonaden und Biersorten mit und ohne Alkohol, als Sun-Downer krönen Drinks wie Aperol Spritz, Hugo, Gin Tonic & Co. laue Sommerabende.

Kurpark-Spaziergänger und Frischluftfans wird‘s freuen: Das neue Gastro-Angebot im Igelbachbad ist unabhängig vom Schwimmbadbetrieb täglich außer dienstags von 11 bis 22 Uhr geöffnet, sofern das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht. Aktuelle Infos gibt es stets auf Facebook und Instagram.

*Petra Rheinschmidt-Bender*

Malergeschäft
Torsten Klumpp
Weisenbach
Tel.: 07224 / 4460 · Fax: 07224 / 69234
maler.klumpp@t-online.de
- Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten
- Energetische Komplettsanierungen, Wärmeverbundsysteme, Verputzarbeiten, U-Wert Berechnungen
- Bodenbelagsarbeiten wie Designböden, Parkett, Linoleum, Teppich, Fliesenverlegearbeiten i. K.
- Trockenbau, Betonsanierungen, Gerüstbau, Fassadenanstriche, Schimmelbeseitigungen
- Markisen, Sonnenschutz u.v.m.

50 Jahre Pfeffinger
Elektro-Anlagen
Täglich stellen wir uns neuen Herausforderungen...
...und, was können wir für Sie tun?
- Gebäudetechnik
- Hausgeräte / Beleuchtung
- Netzwerktechnik
- Überspannungsschutz
- Service /e-check
- Miele-Kundendienst
- zertifizierter Fachbetrieb

Besuchen Sie uns auf:
www.pfeffinger-elektro.de
Pfeffinger Elektro-Anlagen
St. Jakobsgasse 6 · 76593 Gernsbach
Tel. 07224 / 1784 · info@pfeffinger-elektro.de

Dachdecker
Blechnerei
Gerüstbau
LUDWIG STÖSSER GmbH
0 72 24 - 4 02 34
Gernsbach

*„Kein Beschuss, kein Alarm mehr“*

# Das Ende des Zweiten Weltkriegs in Gernsbach - Teil 2

Das Ende des Zweiten Weltkriegs bahnte sich in Gernsbach in den ersten April-Tagen an. Bereits im vergangenen Gernsbacher Boten 1/2020 vom 31. März 2020 wurden die Monate vor dem Einmarsch der Franzosen 1945 beschrieben. Aufbauend auf den Veröffentlichungen von 1995 anlässlich der 50. Wiederkehr des Kriegsendes wurde dieser Rückblick ergänzt durch weitere Zeitzeugenberichte. Diese finden sich in Tagebüchern, die von Gernsbachern in jenen Tagen geschrieben wurden und an die Nachfahren weitergegeben wurden. Auszüge daraus werden hiermit erstmals für eine Veröffentlichung freigegeben. Auch der „Kriegsbericht“, den der katholische Pfarrer Ernst Bernauer zur Berichterstattung an die Erzdiözese in Freiburg verfasste, gibt Aufschluss über die Situation vor Ort im April 1945.

Die Front rückte immer näher, die Fliegerangriffe verbreiteten Angst und Schrecken. Ständig fanden Luftangriffe statt, die Bevölkerung musste immer häufiger die Keller und Luftschutz-Einrichtungen aufsuchen. Als die Nachricht von der Einnahme Karlsruhes bekannt wurde, war klar, dass es nicht mehr lange dauern würde, bis die Franzosen auch in Gernsbach ankamen.

„Die Besetzung war noch in der Nacht vom 11./12. April 1945 zu erwarten, da die französischen Truppen bereits in Loffenau waren, wo selbst einige Häuser brannten. Auch aus Michelbach war ihr Anrücken gemeldet“, veröffentlicht Wilhelm von Müller im „Murgtäler Boten“.

**Detaillierte Kriegstagebücher**

In der Darstellung des französischen Militärs nimmt Gernsbach eine untergeordnete Rolle ein. Nach den vielen Orten, die sie nach der Rheinüberquerung und der Einnahme Karlsruhes auf ihrem Marsch nach Freudenstadt einnehmen mussten, spielte Gernsbach keine zentrale Rolle.

Auf dem Kaltenbronn hatten sich deutsche Soldaten bei der Kreuzlehütte postiert und leisteten den anrückenden französischen Truppen Widerstand. Dabei kamen zwölf deutsche Soldaten ums Leben. Der Zug der französischen Armee konnte nicht aufgehalten werden, wie Hubert Intlekofer in seinem Buch „Geschichte des Kaltenbronn“ festhält. „Gegen Euyachmühle und Dürreychof wird die Front von den Einheiten der 257. VGD (Volksgrenadier-Division – Anmerkung) gehalten“, findet sich im Kriegstagebuch der 19. deutschen Armee, März-April 1945, das den Kriegsverlauf im Oberrheingebiet detailliert beschreibt. Vier Jahre später veröffentlichte der General Jean de Lattre de Tassigny, der als Oberkommandierender der 1. französischen Armee den Angriff in Südwestdeutschland befehligte, eine ausführliche Darstellung der Angriffe aus französischer Sicht. Darin werden auch die Bewegungen im Murgtal festgehalten. Hier beschreibt er auch, wie marokkanische Einheiten über den Kaltenbronn nach Loffenau marschieren. „Die gegnerischen Truppen kämpfen weiter… Doch ihr Mut kann nichts mehr ausrichten“, hält er fest.

Beim Kampf um Rastatt führt er aus: „Dem Befehl des Führers wird gehorcht, und jede Häuserzeile erfordert von uns eine Belagerung.“ Die Kämpfe müssen sehr erbittert gewesen sein, denn der General fügt in seinen Bericht die Formulierung in deutscher Sprache ein, dass die Kämpfe „bis zum letzten Mann“ stattfanden. Ähnlich lauten die Eintragungen im deutschen Kriegstagebuch: „Die Besatzung von Rastatt leistet den konzentrischen Feindangriffen in erbitterten Häuserkämpfen hartnäckigen Widerstand.“

*Plan aus den Aufzeichnungen von General Jean de Lattre de Tassigny: Manoeuvre Freudenstadt*

Im Kriegstagebuch der 19. deutschen Armee finden sich zu diesen Tagen aufschlussreiche Eintragungen für unsere Region. So ist für den 11. April 1945 vermerkt: „Die 106. J.D. (Jägerdivision – Anm.), die in der Masse aus Luftwaffen-, Zoll und Volkssturmeinheiten besteht, hat in den letzten Tagen in harten Abwehrkämpfen alle feindlichen Durchbruchsversuche verhindert und dem Feind nur schrittweise Boden überlassen.“ An anderer Stelle ist allerdings auch von den hohen eigenen Ausfällen die Rede und der nüchternen Beurteilung des Ausbildungsstandes der Volkssturmabteilungen, die mit „völlig unzureichend“ beschrieben werden. Die Eintragungen belegen weiter: „Im Laufe der Nacht vom 11./12.4.1945 dringt der Gegner in Btl.-Stärke mit mindestens 10 Panzern von Osten und Norden in Gernsbach und Scheuern ein und hat damit in diesem Abschnitt das Murgtal erreicht.“

**Letzte Zuflucht in den Kellern**

In Gernsbach rückten die Franzosen fast ohne Gegenwehr ein. „Am Abend des 11. April begannen drei Batterien kleineren Kalibers, die im Westen des Städtchens aufgestellt waren, in Richtung Loffenau zu schießen. Der Franzose reagierte nicht darauf. Seine Panzer standen schon seit Beginn der Nacht, wie es sich nachher herausstellte, im Osten unmittelbar vor dem Städtchen, aus der Richtung Loffenau kommend“, schreibt Pfarrer Ernst Bernauer in seinem „Kriegsbericht“. „Abends 9.30 Uhr wurden die beiden Brücken über die Murg gesprengt, nachdem der erste französische Panzer schon in Ottenau über die Murg gegangen und bis an das Haus Betesda vorgedrungen war“, schildert Pfarrer Bernauer weiter.

Nach Mitternacht durchkämmten die französischen Einheiten jedes Haus in Gernsbach und öffneten die Keller, in denen die

Menschen angsterfüllt saßen.
In dem großen Keller in der Bleichstraße 22, in dem sich nicht nur die Hausbewohner, sondern auch zahlreiche Nachbarn geflüchtet hatten, hielten die Nachtstunden des 11. April 1945 noch eine besondere Dramatik bereit: Dort kam in jener Nacht ein Baby zur Welt.
„Wir waren vor Angst ganz starr, doch als die Soldaten an uns Schokolade verteilten, waren wir wie erlöst, dass diese Angst jetzt ein Ende haben sollte“, erinnern sich Hildegard und Ortrud Walter vom Gasthaus Kreuz in der Bleichstraße.
Leonore Mayer-Katz berichtete: „Auch wir warteten im Keller, bis sich ein französischer Soldat zeigte. Der Krieg hatte uns verschont. Ein gewisses Aufatmen ging durch unsere Reihen, trotz aller Ungewissheit vor der Zukunft. Für mich persönlich bedeutete dieser Augenblick die Hoffnung auf Freiheit und auf ein Wiedersehen mit meinen verschleppten Angehörigen.“ Noch im Mai wird Leonore Mayer-Katz selbst in das Konzentrationslager Theresienstadt fahren und ihre dort inhaftierte Mutter und weitere Baden-Badener heimholen.
Frida Bohnert in der Weinbergstraße hielt diese Nacht in einem Tagebuch stichwortartig fest: „Habe Proviant für den Bunker gerichtet, man konnte ja doch nicht schlafen.“

Als die Franzosen von Loffenau her nach Gernsbach einmarschierten, öffneten sie auch den Luftschutzbunker an der Loffenauer Straße. Dort hatten bei dem Alarm vor allem die holländischen Fremdarbeiter Zuflucht gesucht. Die Franzosen schossen mit Maschinenpistolen in den Luftschutzstollen und trafen dabei einen Holländer tödlich, ein anderer wurde verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Noch zwei weitere Todesopfer forderte der Einmarsch der Franzosen: Als längere Zeit kein Schusswechsel mehr zu hören war, machte sich der Gernsbacher Friedrich Lemmermeier auf den Weg vom Badhaus zur Murginsel. Er wollte sehen, was sich beim Murgübergang abspielte. Ganz nahe bei der dortigen Brücke wurde er von den Franzosen erschossen, die in der Dunkelheit der Nacht nicht ausmachen konnten, wer sich ihren Stellungen nähert. Aus den Protokollen jener Tage geht ebenso hervor, dass Margarete Töllich, die aus Köln nach Gernsbach evakuiert worden war, erschossen wurde.
Alle drei Opfer wurden auf dem Katholischen Friedhof beigesetzt, ihre Gräber liegen nebeneinander. Noch heute kann man ihre letzte Ruhestätte besuchen, die regelmäßig gepflegt werden. Auch weitere Gernsbacher Todesopfer des Weltkriegs wurden hier beigesetzt. Gleich daneben findet man auch das Grab des

Bild: Meier

*Gräberfeld auf dem Katholischen Friedhof von Opfern des Zweiten Weltkriegs.*

Bild: Meier

*Die Häuser zwischen Zunftgasse, Bleichstraße und Loffenauerstraße wurden durch Artilleriebeschuss zerstört und später etwas versetzt wieder aufgebaut.*

Fremdarbeiters, der beim Forstamt Gernsbach eingesetzt war und im Mai 1944 gestorben war. Der Holzhauer Anastasius Jaskzkowski gehörte zu den insgesamt zehn Waldarbeitern, die im November 1943 für den Winterholzeinschlag dem Forstamt Gernsbach zugewiesen waren. Sie verrichteten Holzfällerarbeiten im Wald von Sulzbach. Zu der Beerdigung ihres Kollegen nahmen die anderen ausländischen Arbeitskräfte teil, wobei es sich zum größten Teil um russische Kriegsgefangene handelte.

**Zerstörte Häuser in Gernsbach**

Die Situation in Gernsbach am Morgen des 12. April war ernüchternd. Die Häuser in dem Dreieck der oberen Igelbachstraße, der Loffenauer Straße und der Zunftgasse waren weitgehend durch den Artilleriebeschuss und den folgenden Bränden zerstört. Die Einwohner hatten ihr Hab und Gut und ihr Zuhause verloren. Als die Häuser wieder errichtet wurden, wurden sie etwas zurückgesetzt aufgebaut. Diese versetzte Häuserfront ist heute noch gut zu erkennen.
Auch in der Schlossstraße waren zwei Häuser den Flammen zum Opfer gefallen: Die Gebäude der Kupferschmiede Rothengatter waren zerstört. Ein Anwohner, der 1945 in der Schlossstraße wohnte, musste in den folgenden Tagen helfen, die Schäden zu beseitigen. Er hielt am 2. Mai in seinem Tagebuch fest: „1 Wagen Schutt von Rothengatter abgeführt.“ Auch am 5. und 7. Mai musste er nochmals Trümmer von dem zerstörten Haus Rothengatter entsorgen.
Der Dachstuhl des Restaurants „Laub“ an der Hofstätte war ebenfalls in Brand geraten. Dieses Feuer durfte jedoch durch die Bewohner gelöscht werden, die einmarschierten Franzosen erlaubten die Löscharbeiten.
Von verschiedenen Seiten wurde berichtet, dass die ersten Soldaten, die die Gemeinden besetzten, freundlich und zuvorkommend waren. Frida Bohnert, die in der Weinbergstraße wohnte, hält für Freitag, den 13. April, fest: „Heute früh um 1/2 9 kamen zwei Franzosen mit vorgehaltenem Revolver zur Hausdurchsuchung, waren sehr anständig.“ Pfarrer Bernauer schreibt: „Pfarrer und Pfarrhaus wurden in keiner Weise belästigt, am 12. April kam ein französischer Leutnant ins Pfarrhaus, begrüßte den Pfarrer und alle Pfarrhausbewohner (damals 9 Personen) und fragte: ‚Na, wie geht’s, Herr Pfarrer?‘ Ebenso waren die Schwestern und das Schwesternhaus in keiner Weise Belästigungen ausgesetzt.“
Erst beim Durchmarsch der nachfolgenden Truppen begann eine harte Zeit für die Bevölkerung.

Aus jenen Tagen sind auch Misshandlungen und Vergewaltigungen überliefert. Auch Plünderungen waren an der Tagesordnung. Im Archiv der Stadt Gernsbach ist eine lange Liste von Beschädigungen und Verwüstungen dokumentiert.
So gab es u.a. eine Meldung von Schuh-Bleier in der Hauptstraße am Marktplatz, dass „ein Schaufenster und ein Ladentürfenster bei der Plünderung am 12. April 1945“ zerstört wurden. Dabei wurden „45 Paar braune und schwarze neue Herrenhalbschuhe geplündert, à 18,50 Mark 25 Paar, à 14,50 Mark 20 Paar“.
Doch in der Bevölkerung machte sich erst einmal ein Aufatmen durch das Ende der Kriegshandlungen breit. Eine Zeitzeugin erinnert sich noch sehr gut: „Die Erleichterung war unbeschreiblich, dass endlich die Fliegerangriffe aufhörten. Neben aller Not war, endlich Ruhe zu haben vor den Jagdbombern, wie eine Erlösung.“
Auch Frida Bohnert schreibt in ihr Notizbuch froh über das Ende der Fliegerangriffe, allerdings verschweigt sie auch nicht die Schattenseiten: „Das Schlimmste waren die Plünderer. Sonst wieder ruhig, kein Beschuss, kein Alarm mehr.“
Die Franzosen verhängten Ausgangssperren und Versammlungsverbote. So vertraute Frida Bohnert ihrem Tagebuch an: „Gutleber gibt als Stadtbüttel die täglichen Maßnahmen bekannt. Ausgehverbot, abends von 8 Uhr ab darf niemand mehr die Straße betreten.“ Doch bald, ab Ende Mai, wurde mit Rücksicht auf die Feldarbeit, die Sperrzeit von 21 Uhr bis 6.30 Uhr verkürzt. Weitere Lockerungen wurden eingeführt, bis ab Sommer 1946 die Sperrzeit ganz aufgehoben war.
„Durch die Verwüstung bei der Sprengung der Stadtbrücke war das gesamte oberste Stockwerk unseres Hauses nicht mehr benutzbar. Die Franzosen ließen uns zwei Räume, in denen wir mit unseren Eltern wohnten. Das ganze Zimmer war mit Zubern und Eimern vollgestellt, um bei Regen das Wasser bei den undichten Stellen aufzufangen. Und doch waren wir froh, dass wir in unserem Haus bleiben durften. Anderen erging es noch viel schlimmer“, erinnert sich Ortrud Walter, die mit ihren Eltern und ihrer Schwester das Gasthaus Kreuz in der Bleichstraße bewirtschaftete. Von ihr wurden bereits im ersten Teil dieses Beitrags im „Gernsbacher Boten“ 1/2020 einige Erinnerungen aufgeführt.

**Zweisprachige Bekanntmachungen**

Die Franzosen beschlagnahmten für ihre Soldaten und Verwaltung mehrere Gebäude. Der General wohnte in der Villa Felix Hoesch. Vom 1. August 1945 residierte dort General Bouquae. Die Gendarmerie Française war im „Wilden Mann“ in der Bleichstraße. „Der Platzkommandant bezog das Kornhaus als Kommandantur. Im Alten Rathaus lagen französische Mannschaften, das Bankhaus beim Scheuerner Übergang war für zwölf französische Stabhelferinnen beschlagnahmt. Ebenso wurden das obere Forstamtsgebäude … und das gegenüberliegende Amtsgerichts- und Notariatsgebäude für die französischen Besatzungstruppen beschlagnahmt“, berichtet ein Chronist später in der Tageszeitung.
Unter Androhung von Militärtribunal und Todesstrafe wurden Ausgehverbote verhängt, und jede Reise musste genehmigt werden. Die ersten Bekanntmachungen der französischen Besatzung betrafen nicht nur Beschlagnahmungen von Fahrrädern, Radiogeräten und anderen Gegenständen, sondern betrafen auch die Ausgabe von Lebensmittelmarken und das Anstehen vor den Geschäften, bis hin zum Benutzen des Freibads. Ende April wurde per Rundschreiben an alle Bürgermeister und Verwaltungen die Anordnung erteilt, eine Liste von allen Mitarbeitern der Verwaltungen sowie allen Beamten bis hin zu Revierförstern zu erstellen. Dabei mussten nicht nur die persönlichen Daten erfasst werden, sondern auch die Mitgliedschaft in der NSDAP, die Dauer und der Rang in der Partei.

**Einsetzen der kommissarischen Bürgermeister**

Gleich nach dem Einmarsch der Franzosen in Gernsbach wurde der bisherige Ratsschreiber Karl Bibbes zum kommissarischen Bürgermeister bestimmt, als Stellvertreter wurde Dr. Klaus Hoesch ernannt. Dies wurde bereits am 13. April 1945 vom französischen Kommandanten vollzogen. Als Stadtrat wurde Karl (Charly) Kappler aus Scheuern bestimmt. Dem Rücktrittsersuchen von Karl Bippes im August 1945 aus gesundheitlichen Gründen folgte Rudolf Schira, der am 13. August 1945 in das Amt des kommissarischen Bürgermeisters berufen wurde.
Die französische Besatzung wollte in den verantwortungsvollen Positionen keinesfalls Vertreter der NSDAP. Daher hatten sie Rudolf Schira ausgesucht, da er nicht nur gute französische Sprachkenntnisse hatte, sondern vor 1933 der Sozialdemokratischen Partei angehört hatte und von den Nazis verfolgt worden war. „Als politisch Unbelasteten und in den letzten 12 Jahren schwerstens Verfolgter“

Bild: Stadtarchiv Gernsbach

*Im ehemaligen Forstamt Kaltenbronn waren französische Soldaten untergebracht.*

Fotos: privat

*Die Franzosen setzten kommissarische Bürgermeister ein, um die Verwaltung zu organisieren. Klaus Hoesch (1945) – Rudolf Schira (1945-1946) – August Müller (1946-1969).*

hatte der 41-Jährige ehemalige Bauingenieur der Firma Laule die Voraussetzungen, die damals an eine Verwaltungsspitze gestellt waren.

Zu seinen Aufgaben gehörte, die Schäden an Mensch und Gebäuden festzustellen, sowie die Anordnungen der französischen Besatzung an die Bevölkerung weiterzugeben. So musste er eine Aufstellung machen, wie viel Menschen zu Schaden gekommen waren: „Insgesamt sind 13 Personen durch Kriegsereignisse in Gernsbach ums Leben gekommen“, hält er am 18. September 1945 fest. Doch der Druck der Besatzungskräfte auf die Verwaltung verstärkte sich, die Requisitionen nahmen immer mehr zu. Letztlich legte Rudolf Schira sein Amt nieder. Die Franzosen entschieden sich danach für August Müller, der das Amt des Bürgermeisters am 7. Januar 1946 antrat. Auch er war zuvor weder politisch aktiv, noch hatte er der NSDAP angehört.

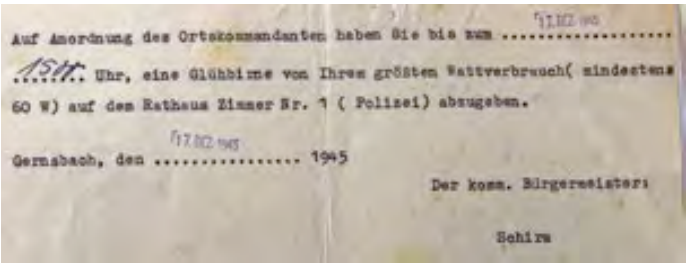
**Wohnungsnot und Zukunftsangst**

Nach Kriegsende beherrschte Hunger und Wohnungsnot den Alltag der Menschen. Vertriebene aus den Ostgebieten wurden den Gemeinden zugewiesen und suchten ein neues Zuhause. In der Bevölkerung gab es viel Hilfsbereitschaft, man rückte zusammen, stellte Wohnraum zur Verfügung, aber es gab auch Unverständnis gegenüber den Flüchtlingen. Nicht immer verliefen die Einquartierungen reibungslos. Die einheimische Bevölkerung war selbst in Bedrängnis. Dazu kam die Trauer um verlorene oder vermisste Angehörige, die die Menschen bewegte.

„Die Verpflegung während des Krieges war mäßig, ging aber immer noch im Vergleich zu dem, was uns von 1945 bis 1948 in der französischen Zone erwartete“, erinnert sich die Gernsbacher Zeitzeugin Brigitte Rein im Rückblick auf die Nachkriegszeit. Doch im April herrschte erstmal Ungewissheit, wie es weitergehen würde. Der Eintrag im Tagebuch von Frida Bohnert vom 14. April 1945 drückte die Angst vor der Zukunft ganz klar aus: „Heute Lebensmittelausgabe mit Marken… Aber was steht uns noch bevor?“

Das war selbst Ende 1945 noch nicht sicher. In den Wünschen des Bürgermeisters Rudolf Schira an die Bevölkerung zum Jahreswechsel 1945 wird aber auch die Hoffnung auf eine sichere Zukunft deutlich: „Schicksalhaft ist, was draußen geschieht. Hoffnungsvoll und zuversichtlich erwarten wir trotz allem das kommende Jahr und wünschen uns gegenseitig Erfolg im tätigen Leben und eine glücklichere Zukunft.“

*Regina Meier*



Auf Anordnung des Ortskommandanten haben Sie bis zum 17.02.1945 15 Uhr, eine Glühbirne von Ihrem größten Wattverbrauch( mindestens 60 W) auf dem Rathaus Zimmer Nr. 1 ( Polizei) abzugeben.

Gernsbach, den 17.02.1945 1945

Der komm. Bürgermeister:

Schira

Diesem Beitrag liegt mein Artikel aus dem „Gernsbacher Boten“ 1/1995, S. 18ff., zugrunde. Damals konnte ich zahlreiche Zeitzeugen zu dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Gernsbach persönlich befragen, außerdem boten die zahlreichen Dokumente im Gernsbacher Stadtarchiv die Grundlage für die Veröffentlichung. In diese nun vorliegende neue Aufarbeitung des Endes des Zweiten Weltkriegs in Gernsbach flossen Dokumente aus dem Generallandesarchiv Karlsruhe ein, insbesondere das dort gelagerte „Kriegstagebuch der 19. deutschen Armee“ sowie die Akten über den „Einsatz ausländischer Arbeiter 1943-1945“. Im Staatsarchiv Freiburg konnten Akten zum Bürgermeisterdienst 1945 sowie zahlreiche Requisitionsakten ausgewertet werden. Wesentliche Ergänzungen lieferten Dokumente aus dem Stadtarchiv, insbesondere die „Bekanntmachungen nach dem Einmarsch der französischen Besatzungstruppen“. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die jeweiligen Archivmitarbeiter, die mir den Zugang zu diesen Dokumenten ermöglichten.

*Ausgezeichnet als „Gerechter unter den Völkern“*

# Hermann Maas – stiller Helfer und Brückenbauer

Bild: Stadtarchiv Heidelberg

*Porträt von Hermann Maas*

Vor 50 Jahren, am 27. September 1970, starb in Mainz der evangelische Prälat Hermann Maas, der seine Kindheit in Gernsbach verbrachte und „dieses Städtchen“ als „eigentlich meine Vaterstadt“ empfand. In Gernsbach wurde im alltäglichen Umgang mit jüdischen Nachbarskindern mit der Grund gelegt für seine „Liebe zum Judentum“ (Markus Geiger), die ihn in der Zeit des NS-Regimes zum Helfer und Retter zahlloser Verfolgter werden ließ.

Geboren am 5. August 1877 in Gengenbach, gelangte Hermann Maas noch vor seinem zweiten Geburtstag 1879 nach Gernsbach, wo sein Vater, der evangelische Geistliche Philipp Maas, als Diakon die zweite Pfarrstelle der St. Jakobsgemeinde übernahm. Mit dieser Position war auch die Leitung der Höheren Bürgerschule verbunden. Seit 1891 hatte Philipp Maas dann als Nachfolger von August Eisenlohr die erste Pfarrstelle inne, ehe er 1896 in die USA auswanderte.

Hermann Maas wohnte mit seinem Vater, der Mutter Maria und seinen vier Geschwistern, von denen drei in Gernsbach zur Welt kamen, zunächst in der Schlossstraße, dann am Marktplatz. Im Alter erinnerte er sich an eine glückliche, „unbeschwerte Jugend“, bestimmt nicht zuletzt von der Murg, auf deren Eis er im Winter das Schlittschuhlaufen lernte und auf der er im Sommer mit Schulkameraden auf einem selbstgebauten Floß mit Hütte fuhr, „angeregt vom Lederstrumpf und Robinson Crusoe“. Im Kastanienwald gen Loffenau ging es zum Indianerspielen „in’s schwäbische Land“, und vom Fenster der elterlichen Wohnung erlebte er, wie „Meister Knie sein Seil“ über den Marktplatz spannte, darauf seine Seiltänzerkünste vollführte und sogar auf einem Stuhl vor einem Tisch sitzend in schwindelnder Höhe sein Vesperbrot verzehrte.

Zu seinen lebenslangen Freunden seit Kindergartenzeiten zählte Casimir Kayser, ein Enkel der Gernsbacher Wohltäterin Minna Katz und später wie Maas evangelischer Pfarrer, mit dem er im „paradiesischen“ Katz’schen Garten „am Ufer der rauschenden Murg“ spielte. Als prägend für sein späteres Leben aber sollten sich weniger seine frühen Freundschaften mit christlichen als vielmehr mit jüdischen Kindern erweisen.

„Schon in früher Jugend fühlte ich, der Sohn und Enkel von Pfarrern, mich zu dem Volk Israel in einer geheimnisvollen Weise hingezogen. Meine ersten Freunde waren im Grunde immer Juden“, schrieb Hermann Maas rückblickend. An anderer Stelle heißt es: „Wir saßen auf derselben Schulbank, wir spielten miteinander und verkehrten in den Familien hin und her. Wir durften sogar, wenn das auch der seltenere Fall war, an jüdischen Festen teilnehmen, ja auch das jüdische Gotteshaus, die Synagoge besuchen, in einer jüdischen Laubhütte sitzen, an Pessach Mazzen essen, am Freitagabend dann und wann ein ‚Berches‘, ein Mohnbrot, kosten.“

Besonders eng war die Verbindung zu den jüdischen Nachbarskindern der Familie von Eli und Augusta Neter am Marktplatz. „Wie so manches Mal“, erzählte er über seinen Mitschüler Walter Neter, „habe ich ihm am Sabbath die Bücher getragen, damit er seinen Sabbath nicht entheiligen mußte, oder für ihn das Holz in den Ofen gesteckt, wenn er am Heizen war.“

Auch wenn das Zusammenleben von Christen und Juden in Gernsbach zu dieser Zeit von „einem ganz selbstverständlichen Umgang“ bestimmt war, erlebte Maas in einzelnen Fällen auch antisemitische Ausgrenzung und Zurücksetzung. Ein Französischlehrer der Höheren Bürgerschule zwang die Klassenkameradin Rosa Nachmann aus Hörden, mehrmals hintereinander „je suis une Juive“ (ich bin eine Jüdin) zu sagen. „Sie tat’s“, berichtete Hermann Maas sieben Jahrzehnte später 1956, „bis ihre Stimme in Tränen erstickte. Als ich wütend auf die Bank schlug, bekam ich eine Ohrfeige, auf die ich heute noch stolz bin. Aber in jener Stunde erlebte ich zum ersten Mal, was heute noch blutet wie eine tiefe Wunde, und bewusster wurde mir in jener Stunde, was vorher unbewusste Selbstverständlichkeit war: meine Liebe zu Israel, die von nun an in mir brannte …“

1890 wechselte Hermann Maas an das Kurfürst-Friedrich-Gymnasium in Heidelberg und nochmals drei Jahre später nach Mannheim, wo er 1896 das Abitur ablegte. Die Ferien verbrachte er weiterhin in Gernsbach, 1892 wurde er in der St. Jakobskirche von seinem Vater konfirmiert.

Nach seinem Studium der evangelischen Theologie in Halle, Straßburg (wo er Albert Schweitzer kennenlernte) und Heidelberg wurde er 1900 ordiniert und nach verschiedenen Vikarstellen im Jahr 1903 Pfarrer zunächst in Laufen und seit 1915 an der Heiliggeistkirche in Heidelberg. 1904 heiratete Maas die Pfarrerstochter Kornelie Hesselbacher, die er bei seinem Vikariat in Weingarten kennengelernt hatte. Aus der Verbindung gingen drei Töchter hervor.

Sein Leben als Pfarrer war geprägt von seinem jahrzehntelangen Einsatz für die internationale Ökumene, die Förderung des Zionismus und den Kampf gegen Antisemitismus, das Eintreten für Völkerverständigung und Frieden. Bereits 1903 besuchte er den 6. Zionistenkongress in Basel, wo er Martin Buber, Chaim Weizmann und Theodor Herzl begegnete. 1914 nahm er am Vorabend des Ersten Weltkriegs an der Gründungsversammlung des „Weltbunds für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen“ in Konstanz teil. Der verbreiteten Kriegsbegeisterung im August 1914 konnte er nichts abgewinnen. „Ich habe mein Leben lang diese Linie nicht verlassen und bin nur in der kommenden Zeit immer radikaler geworden in dem Kampf um den Frieden und um eine wirklich aktive Gewaltlosigkeit“, vermerkte er als 75-Jähriger. So fand 1928 in Heidelberg eine kirchliche Tagung zur „Abrüstungsfrage“ statt.

Theologisch und politisch war er liberalen Ideen verpflichtet. 1925

Bild: Stadtarchiv Gernsbach

*Höhere Bürgerschule am Marktplatz*

wurde er von der evangelischen Landeskirche gemaßregelt, weil er am Grabe des konfessionslosen ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert im Talar auf Wunsch der Angehörigen Trostworte und ein Gebet gesprochen hatte. 1932 trat Maas dem Verein zur Abwehr des Antisemitismus bei und von April bis Juli 1933 unternahm er bereits im Schatten der Machtergreifung der Nationalsozialisten eine mehrmonatige Studienreise nach Palästina. Bei seiner Rückkehr wurde er als „Judenpfarrer“ von SA-Mitgliedern mit Gewalt zeitweise gehindert, seine Predigttätigkeit wieder aufzunehmen, ehe er auch dank internationalen Drucks sein Pfarramt erneut wahrnehmen konnte.

Maas trat dem Pfarrernotbund und der Bekennenden Kirche bei. Wegen seines Eintretens für Juden und sogenannte „Judenchristen“ erfuhr er in der Zeit des Dritten Reichs vielfältige Behinderungen in Form von Rede-, Schreib- und Aufenthaltsverboten. Die Frauenrechtlerin und Rechtshistorikerin Marianne Weber wird nach einem Besuch einer Predigt von Maas so zitiert: „Es sei ihr bewusst geworden, wer dahin gehe, werde von der Gestapo beobachtet und notiert; zur Predigt von Maas zu gehen sei ein Bekenntnis, ein christliches Wagnis.“ 1943 wurde Maas auf Druck des Regimes von der evangelischen Landeskirche zwangsweise in den Ruhestand versetzt.

In den Jahren davor hatte Maas als maßgeblicher badischer Mitarbeiter der „Kirchlichen Hilfsstelle für Nichtarier“, des sogenannten „Büro Grüber“, entscheidenden Anteil daran, dass zahlreiche als Juden oder getaufte Juden verfolgte Personen noch ins Ausland emigrieren konnten, darunter nicht zuletzt viele Kinder. Bei der Hilfsarbeit kamen Maas die engen persönlichen Verbindungen nach Großbritannien, Schweden und der Schweiz zugute.

In diesem Zusammenhang traf Hermann Maas auch wiederholt mit Eugen Neter zusammen, Freund aus Gernsbacher Kindertagen und seit 1903 als Kinderarzt in Mannheim praktizierend, der 1938 die Leitung der Synagogengemeinde Mannheim übernommen hatte. In einem Brief, den Hermann Maas zum 80. Geburtstag an Eugen Neter schrieb, heißt es:

„Kurze Zeit danach besuchte ich dich auf Deinem Büro, in dem Du ungezählten jüdischen Verzweifelten und Ratlosen Trost, Rat und Hilfe gabst. Du warst ja aus dem Kinderarzt der Vater aller der Verfolgten in Mannheim geworden. (…) Als ich mich verabschiedete, nahmst Du ein in lichten Farben gemaltes Bild von der Wand, gefügt in einen breiten schwarzen Rahmen: den Storchenturm in Gernsbach. Er war für uns ein Wahrzeichen der Heimat, der trutzige, breite wuchtige Kerl an der schmalen Straße nach Staufenberg, mit seinem großen Storchennest. Wir liebten ihn. ‚Wie lang wird dies mir so teure Bild noch mein Besitz sein, wie lang werd‘ ich noch hier bleiben können‘, sagtest Du. ‚Komm, nimm’s in Deine Hut und behalte es als Erinnerung an mich und an unsere Heimat.‘“

Bei der Deportation der badischen und pfälzischen Juden nach Gurs am 22. Oktober 1940 begleitete Eugen Neter seine Gemeinde, obwohl er als in „Mischehe“ Verheirateter dazu nicht verpflichtet gewesen wäre. Er überlebte die Shoah, 1946 emigrierte er nach Israel.

Hermann Maas wurde noch Ende September 1944 ungeachtet seiner schlechten körperlichen Konstitution zur Zwangsarbeit ins Elsass geschickt. Am 6. Mai 1945 hielt er wieder seine erste Predigt in der Heiliggeistkirche. Die ersten Nachkriegsjahre waren erfüllt von vielfältigen internationalen Kontakten. So besuchte ihn noch 1945 der englische Bischof von Chichester, George Bell, in Heidelberg. 1946 nahm Maas an der Conference of Christians and Jews in Großbritannien teil, 1948 war er Gründungsdelegierter des Ökumenischen Rats der Kirchen in Amsterdam.

Bei der Wahl zum badischen Landesbischof unterlag Hermann Maas 1945 Julius Bender, wurde aber im folgenden Jahr Kreisdekan für den Kirchenkreis Nordbaden. 1949 erhielt er als erster christlicher Deutscher eine offizielle Besuchseinladung des Staates Israel. Im Frühjahr 1950 reiste er daraufhin sieben Wochen durch das Land und traf im Kibbuz Degania Eugen Neter und dessen Frau. In Jerusalem besuchte er Martin Buber. Weitere Reisen folgten, über die er auch in Buchform berichtete. 1953 wurde zu seinen Ehren der Hermann-Maas-Hain in den Gilboabergen in Israel gepflanzt, am 26. März 1966 wurde ihm die Yad-Vashem-Medaille als „Gerechter unter den Völkern“ verliehen.

Der Kontakt zu Gernsbach riss unterdessen nie ab. 1953 beteiligte er sich mit einem Beitrag an der Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum des seinerzeitigen Progymnasiums, 1962 gab er dem Badischen Tagblatt ein Interview zu seinem 85. Geburtstag und 1967 hielt er in der St. Jakobskirche die Festpredigt zum 450. Reformationsjubiläum. Noch vier Wochen vor seinem Tod unternahm er mit Tochter und Enkel einen Ausflug in den Schwarzwald, der ihn von Herrenalb nach Gernsbach führte. „Es war so namenlos schön. So kann ich doch nun ruhig sterben“, dankte er seiner Tochter Kornelie.

*Wolfgang Froese*

Bild: Wikimedia Commons

*Der für Hermann Maas als Gerechter unter den Völkern in Yad Vashem gepflanzte Baum*

VORSICHT BUCH!

**Tauche ein in fremde und fantastische Welten – das Team der Bücherstube kennt den Weg dorthin!**

www.buecherstube-gernsbach.de
Werde Fan auf facebook.com/buecherstubeGernsbach

SCHLOSS EBERSTEIN
RESTAURANT & HOTEL

**Aushilfen im Service gesucht**

Wir suchen ab sofort zuverlässige, flexible und freundliche Mitarbeiter auf Aushilfsbasis. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung bei Veranstaltungen wie z. B. Geburtstagen, Hochzeiten oder im a la carte-Geschäft in unserer Schloss-Schänke.
**Sie haben Lust am Wochenende und/oder abends zu arbeiten und sind zeitlich flexibel?** Dann sollten wir uns kennen lernen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
Schloss Eberstein - 76593 Gernsbach (0 72 24 / 99 59 50)

*Jamie Butterworth*
50 unkaputtbare Pflanzen
*Kosmos* *19,99 €*

Diese widerstandsfähigen und pflegeleichten Pflanzen nehmen es nicht übel, wenn sie mal vernachlässigt werden. Welche Pflanzen wachsen wo am liebsten und wie gedeihen sie trotz wenig Pflege.

Nichtstun ist die schwierigste Beschäftigung und zugleich diejenige, die am meisten Geist voraussetzt

*Oscar Wilde*

All you need
Auf kulinarischer Tour mit den Beatles
*Hölker* *30,00 €*

Wem bei „Strawberry Fields“ das Wasser im Mund zusammenläuft, oder wer bei „All together now“ an Eintopf denkt, findet in diesem außergewöhnlichen Kochbuch viele weitere Inspirationen. Leckere Rezepte machen zusammen mit überraschenden Infos die Geschichte der Beatles auf fantasievolle Weise lebendig.

Blumen-Floristik
Brigitte Steib
Floristik • Fleurop
Schwarzwaldstraße 8
76593 Gernsbach • Tel. 07224 / 3489
Öffnungszeiten:
8.30 - 12.30 Uhr u. 14.30 - 18.00 Uhr
Mi. u. Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

R. LEIBER GARTENBAU
WIR SIND GÄRTNER!
**RUDOLF LEIBER**
Gartenbaubetrieb
Inhaber Franc Gerloff
Ich bin von HIER! Blumen und Pflanzen von Gärtnern aus der Region
Schwarzwaldstraße 10-12
76593 Gernsbach
DAUER GRAB PFLEGE
Tel. 07224 6559773 • Fax 07224 1247
info@gartenbau-leiber.de • www.gartenbau-leiber.de

*Bärbel Oftring*
Matsch & Möhren
Mit Kindern den Garten entdecken
*Kosmos* *17,00 €*

Mit diesem Buch lernen Kinder die Tiere und Pflanzen im eigenen Garten verstehen und lieben. Mit Spiel und Spaß und jeder Menge Abenteuer.

Bilder: SimpLine, lovelyday12 - stock.adobe.com

*Felicia Day*

## Dieses Buch macht dich wahnsinnig…. kreativ und glücklich

*Wie du deine Ängste überwindest und endlich loslegst.*

*Ullstein* *12,00 €*

Dieses Buch zeigt dir, was dich wirklich begeistert und inspiriert. Du lernst einzigartige Strategien, um Angst, Hemmungen, Perfektionismus und Neid zu vertreiben. Damit kannst du die abenteuerliche Reise zu deiner eigenen Kreativität beginnen.


**IHRE ZUVERLÄSSIGEN PARTNER UNTER EINEM DACH.**

**SEIT 1886 IN GAGGENAU!**

H O L Z B A U

**HURRLE**

Zimmerei
Dachsanierung
Balkone, Terrassen
Carports
Dachdeckung,
Dachfenster

Ihre Ansprechpartner:
Simon Baumann, Zimmermeister
info@holzbau-hurrle.de · www.holzbau-hurrle.de

R O L L L A D E N B A U

**HURRLE**

Sonnenschutz
Markisen,
Jalousien
Rollläden, Rolltore
Reparaturen,
Kundendienst

Ihre Ansprechpartner:
Jens Tschirner, Meister im Sonnenschutztechnikerhandwerk
info@rollladenbau-hurrle.de · www.rollladenbau-hurrle.de

**PIONIERWEG 1 c-d · 76571 GAGGENAU**
**TEL. 0 72 25 / 14 52 · FAX 0 72 25 / 31 67**


Den Wert eines Menschen
erkennt man zuverlässig daran,
was er mit seiner Freizeit anfängt.

*Karl Heinrich Waggerl*


*Geschenke für Genießer*

Schatzinsel

**Schatzinsel**
Kelterplatz · 76593 Gernsbach
Tel. 07224/993796 · Fax 07224/990169
**www.schatzinsel-gernsbach.de**

*Ulf Lüdeke*

## Papas können sowas!

*Der Guide für eine geniale Vater-Sohn-Zeit*

*Knaur* *16,00 €*

Alles was Jungs wirklich interessiert: von der besten Technik für Arschbomben im Schwimmbad, Anleitungen zum Bau von Raketen und Baumhäusern bis zu genialen Codes zum Verschlüsseln von Geheimnachrichten und spannenden Fakten über die verwegensten Kulturen der Welt.

Christina Hartmann
Uhren & Schmuck
Hauptstraße 15
76593 Gernsbach
☎ (07224) 13 42

W-QUADRAT
ökologische Energie-Technik
Baccarat-Straße 37-39
76593 Gernsbach
(07224) 9919-00

- Photovoltaik
- Stromspeicher
- E-Ladestationen
- Elektrotechnik
- Service

W-QUADRAT- Profi-Beratung

*Magdalena Schertl*

Zero Waste – Do it yourself

*Frech* *15,99 €*

Ein Buch für alle, die im Alltag gern unkompliziert und kreativ Plastik und Müll einsparen und nachhaltiger leben wollen. Mit diesen schönen und praktischen Projekten kann Müllvermeiden richtig Spaß machen.

Wandern und mehr

Wander-und Bergschuhe von Größe 26 bis 52
Rucksäcke von 25 bis 80 Liter
Fleecehemden und -jacken
Wander-und Alpinjacken in Gore-und Sympatex
Wander-und Tourenhosen, auch in Zwischengrößen
Sportunterwäsche
Zelte und Schlafsäcke

Wir führen auch die gesamte sonstige Ausrüstung zum Bergsteigen und Klettern

Unsere Kunden schätzen die große Auswahl und fachkundige Beratung beim Spezialisten für

Schuh-und Sporthaus Kolb
76456 Kuppenheim Tel. 07222/47015

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag: 9-12.30 und 14-18.30 Uhr
Donnerstag, Freitag: 9-12.30 und 14-20 Uhr
Mittwoch: 9-13 Uhr Samstag: 9-14 Uhr

http://www.Bergsport-Kolb.de

papierbox forbach
Inh.: Vera Finkbeiner

medien
kopien
passbilder
printmedien
werbetechnik
schilder
textildruck

Black Forest Design Line
der Papierbox in Forbach

Hauptstraße 31, direkt an der B462 76596 Forbach
Telefon 07228-950880 | www.papierbox.de
im Netzwerk der Werbeagentur Nico Finkbeiner

Die 99 schönsten Radtouren für Camper in Deutschland

*BVA* *14,95 €*

Von den schönsten Camping- oder Wohnmobilstellplätzen Deutschlands direkt die Region mit dem Fahrrad erkunden? In der Beschreibung der 99 Tagestouren erfahren Sie alles über die Routen und Sehenswertes am Wege.

Restauration Brüderlin

Hauptstraße 3 · 76593 Gernsbach · (0 72 24) 22 92
**Dienstag Ruhetag**
www.restauration-bruederlin.de

**Heimische Küche**

Auf Ihren Besuch freut sich
Familie J. Marko und Mitarbeiter

Wir sollten wieder lernen,
aus der Freizeit Muße zu machen.

*Otto Flake*

Bilder: SimpLine, lovelyday12 - stock.adobe.com

*Kirchenrenovation verläuft planmäßig*

# Großbaustelle Liebfrauenkirche

50 Jahre nach der umwälzenden Renovierung der Liebfrauenkirche steht in diesem Jahr eine Sanierung im Kircheninneren und des Dachtragwerks an. Zu Beginn dieses Jahres entwickelte sich das Innere des Gernsbacher Gotteshauses zu einer Großbaustelle. Die Maßnahmen sehen nicht nur einen kompletten Anstrich der Wände und des Gewölbes vor. Vielmehr sind wesentliche Reparaturen im Dachtragwerk notwendig: Zimmerleute und Steinmetze sind seit Wochen mit den Ausbesserungen in der Dachkonstruktion beschäftigt.

*Das Kircheninnere wird derzeit durch ein gigantisches Gerüst beherrscht.*

Seit Mitte Januar 2020 ist die Kirche für Gottesdienste und Besucher gesperrt. Abgesehen von den Unregelmäßigkeiten durch die Corona-Krise weichen die Gemeindemitglieder seit Jahresbeginn auf die umliegenden Kirchen der Seelsorgeeinheit aus. Außerdem finden in Abstimmung mit der evangelischen St. Jakobsgemeinde katholische Gottesdienste in der St. Jakobskirche statt.

Insgesamt sind 18 Firmen in der Renovierung eingebunden, dabei handelt es sich um Handwerker vor Ort, aber auch Spezialfirmen von Heidelberg über Karlsruhe bis Triberg. Bauherr Dekan Josef Rösch hat die überwachenden und koordinierenden Arbeiten an Architekt Bernd Wörner, Langenbrand, übertragen. Sie können auf ein erfahrenes Team zurückgreifen, da erst vor wenigen Jahren eine umfassende Innenrenovierung der Obertsroter Kirche Herz Jesu erfolgte. Die Entscheidungen erfolgen in enger Zusammenarbeit mit Architekt Hartmut Herold vom erzbischöflichen Bauamt.

*Architekt Bernd Wörner hatte zu Beginn wöchentlich jeweils einen Jour-Fixe-Termin für die Handwerker anberaumt. Hier mit Jochen Pfeffinger (Elektrik), Dominik Schneider (Zimmerarbeiten) und Peter Burkart (Gerüstbau) (v. l. n. r.). Dieses Vorhaben musste allerdings wegen der Corona-Beschränkungen bald eingestellt werden.*

Die geplante Renovierung sollte zum Ende des Sommers abgeschlossen werden. Bisher verlaufen die Arbeiten nach Plan. Die Bauhandwerker waren durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie wenig beeinträchtigt. Sie konnten im weitläufigen Dach und in den Kreuzgewölben ungehindert arbeiten. Schwieriger waren allerdings die Absprachen mit Architekt und Behörden; denn da waren Reisebeschränkungen für eine unkomplizierte Kommunikation hinderlich.

**Gigantisches Gerüst**

Den Auftakt für die Renovierungsarbeiten gestalteten die Gerüstbauer. Bevor das mehrere hundert Meter lange und 14 Meter hohe Gerüst montiert wurde, wurden Orgel, Altar und die Glasfenster sorgfältig geschützt. In knapp vier Wochen wurde das gesamte Kircheninnere mit einem imposanten Arbeitsgerüst gefüllt. Auf sechs Gerüst-Etagen sind nun alle Bereiche des Kircheninneren zugänglich. Die Gemeindemitglieder konnten sich in einer Baustellen-Besichtigung Mitte Juni ein Bild von dem gigantischen Gerüst machen. Letztlich musste noch ein zusätzliches Außengerüst angebracht werden, damit die Holzlieferungen über das Dach erfolgen konnten.

**Risse im Wandmauerwerk**

Seit langem laufen die Planungen der Dachtragwerkssanierung. Über Monate hinweg wurden die Rissbildungen im Wandmauerwerk beobachtet. Die Kirchenbesucher konnten die Messpunkte im Kircheninneren deutlich erkennen. Das Büro für Baukonstruktion, Karlsruhe, legte danach ein detailliertes Gutachten über den statisch-konstruktiven Zustand des Dachtragwerks der Liebfrauenkirche vor und listete nicht nur die Befunde auf, sondern formulierte auch die Instandsetzungsempfehlungen. Ziel ist es, nach Abschluss der Arbeiten, die ungünstige Lastabtragung des Dachtragwerks auf die Außenmauern zu beseitigen und neue Sicherheiten im Traggefüge zu schaffen.

**Zimmerleute sind gefragt**

Nach den Gerüstbauern folgten sogleich die Zimmerleute, die seit März mit dem Austausch der morschen Balken und Kanthölzer beschäftigt sind. Erst im Verlauf der Arbeiten stellten die Zimmerer die tatsächlichen Schäden im Gebälk fest. Dabei stellten sie Unterschiede zwischen dem alten Teil der Kirche aus dem 14. Jahrhundert und der Erweiterung des Kirchenschiffes aus dem 19. Jahrhundert fest. Doch bevor sie das Auswechseln

*Durch das mehrstöckige Gerüst kommen die Steinmetze, Maler und Restauratoren auch an entlegene Arbeitsplätze.*

*Die Anlieferung der Hölzer erfolgte über Öffnungen im Kirchendach.*

*Die Baustelle der Zimmerleute befand sich über Wochen über dem mehrstöckigen Dachgerüst der Liebfrauenkirche.*

der schadhaften Balken vornehmen konnten, mussten sie zuerst Stege bauen, um die außen liegenden Stellen zu erreichen.
Zimmerermeister Dominik Schneider mit den beiden Mitarbeitern von der Zimmerei Markus Fetzer, Gaggenau, mussten alle Register der Zimmermannskunst ziehen, um die diffizilen Arbeiten im Gebälk durchzuführen. Blattverbindungen mussten repariert und Mängel an den Sparrenfußpunkten beseitigt werden. Mauerschwellen, die zur Verteilung der Lasten entlang der Mauerkrone dienen, wurden zum Teil erneuert. Balkenköpfe mussten neu eingebaut und mittels Schrägverschraubung gesichert werden. Dabei mussten die Handwerker hoch oben in dem dreistöckigen Dachgeschoss so manche knifflige Situation lösen.

**Unvorhergesehenes für Steinmetze**

Die geplanten Steinmetzarbeiten konnten bereits Mitte Mai abgeschlossen werden. Sie umfassten die Aufbereitung der Risse im Mauerwerk, damit diese denkmalgerecht geschlossen werden können. Dies war eine staubintensive Arbeit, die von Steinmetzbetrieb Bernhard Binder, Gaggenau, ausgeführt wurde. Die statischen und baulich bedingten Risse wurden bis auf das Mauerwerk geöffnet. Dabei drangen die Steinmetze in den Unterbau des Mauerwerks vor und konnten gut den Unterschied der alten Kirche aus dem 14. Jahrhundert zu dem im 19. Jahrhundert erfolgten Erweiterungsbau ablesen. Wurden im alten Teil unterschiedliche Bruchsteine verwendet, so finden sich im Anbau viele Ziegelstücke und Backsteine.
Unvorhergesehene Arbeiten fielen im Gewölbe des Kircheninneren an. Der erste Schrecken, nachdem die Gefahr des Absenkens des Gewölbes festgestellt wurde, legte sich nach der genauen Schadensanalyse. Allerdings musste das Steinmetzunternehmen in die Schatzkiste ihres Fachwissens greifen. Die sandsteinernen Gewölberippen wurden durch Metallgewindestangen nach oben hin gesichert. Dazu wurden die Gewölberippen aufgebohrt, die Gewindestangen eingefügt und mit einer Mutter gegen eine Metallplatte auf dem gemauerten Gewölbe verschraubt. Auf dem Gewölbe wurden Platten einbetoniert, um die Last gleichmäßig zu verteilen. Somit wurden sie gegeneinander verbunden und die Festigkeit wieder hergestellt. Besondere Aufmerksamkeit ließen die Steinmetze beim Kürzen der überstehenden Gewindestangen walten: sie wurden mit Hydraulikdruck abgequetscht, ein Flexen wäre wegen des Funkenflugs zu gefährlich gewesen.

*Der Steinmetz setzt Gewindestangen, die Löcher wurden durch das Kreuzgerippe in das Gewölbe gebohrt.*

*Die statischen und baulich bedingten Risse wurden bis auf das Mauerwerk geöffnet.*

**Gewerke im Kostenrahmen**

Die Sanierung ist mit einem Kostenrahmen von 910.000 Euro angesetzt. Die Erzdiözese trägt 230.000 Euro der Kosten, eine Kreditaufnahme von 300.000 Euro ist genehmigt. Den Rest muss die Kirchengemeinde aufbringen. Dabei ist man auch auf Spenden angewiesen. Nur wurden die dafür angedachten Aktionen durch die Corona-Krise gebremst. Geplante Baustellenführungen mussten ebenso ad acta gelegt werden. Bislang gab es nur wenige unvorhergesehene Verzögerungen oder Kostenveränderungen.
Eigenleistungen der Gemeinde sind nur in geringem Maße möglich. Lediglich bei den vorbereitenden Arbeiten wurden die Gemeindemitglieder aktiv. Das Ausräumen der Kirche gehörte dazu. Dank der Gerüsttechnik mussten die Bänke nicht entfernt werden, es genügte ein Abdecken der Bänke, um sie vor Baustaub und Malerarbeiten zu schützen.

**Neue Lichtgestaltung**

Eine wesentliche Veränderung, die nach der Renovierung den Kirchenbesuchern auffallen wird, betrifft die Lichtgestaltung in der Kirche. Der Altarbereich, aber auch die Eingangsbereiche wie die markanten Punkte der Kirche werden mit neuen Leuchten besser ausgeleuchtet. Dabei werden die bisher bestehenden Elemente beibehalten, allerdings durch moderne Leuchtkörper und energiesparendere Varianten ersetzt. Die Umstellung ist auf LED-Leuchten und Programmierung von Licht-Szenarien geplant.
Außerdem wird die gesamte Verkabelung erneuert. Allein im Kirchenschiff wurden dazu über

800 Meter neue Kabel verlegt. Die alten Kabel wurden aus Sicherheitsgründen weitestgehend entfernt und zusätzliche Brandschutzeinrichtungen installiert. Gleich zu Beginn der Renovierung wurden die Schlitze für Kabel gefräst und werden nach dem Verputzen nicht mehr erkannt werden.

**Malerarbeiten zum Schluss**
Die letzten Arbeiten werden durch die Maler ausgeführt. Insgesamt 1.940 Quadratmeter Wandfläche müssen gereinigt und neue Farbe aufgetragen werden. Feine Risse haben sich im Laufe der vergangenen 50 Jahre im Gewölbe gebildet. In diesem feinen Rissnetz hat sich Schmutz einlagert, was die Risse optisch stärker hervortreten lässt. Mit Unterstützung von Restauratoren wird nun in einem Trocken-Reinigungsverfahren diese optische Beeinträchtigung behoben. Dank des sechsstöckigen Gerüstes werden die Maler selbst die entlegensten Winkel der Gewölbedecke erreichen.

**Arbeitskreis Renovation gebildet**
Im Zuge der Sanierungsarbeiten hat sich ein „Arbeitskreis Renovation“ in der Gernsbacher Seelsorgeeinheit gebildet. 15 Mitglieder aus der Liebfrauengemeinde trafen sich seit Beginn des Jahres, um zu einzelnen Themen Anregungen und Wünsche der Gemeinde an Architekt und Bauträger einzubringen. So wurden beispielhafte Lichtkonzepte anderer Gotteshäuser vor Ort begutachtet, wie auch Ideen für eine Umgestaltung des Seitenschiffes diskutiert. Vorschläge für eine Veränderung des Taufbereichs und eines Andachtsraums sowie einen barrierefreien Zugang zu dem Kerzenständer legten bereits im vergangenen Jahr das Gemeindeteam der Liebfrauengemeinde vor. Waren zu Beginn des Jahres noch Treffen des Arbeitskreises möglich, so verständigte man sich seit März 2020 im E-Mail-Verkehr. Zur Präsentation des Lichtkon-

*Der Arbeitskreis Renovation der Liebfrauenkirche musste sich in den Corona-Zeiten besonderen Herausforderungen stellen.*

zepts traf sich das Gremium im Mai in der Kirche, allerdings mit den gebotenen Abstandsregeln.

**Aufmerksamkeit für Fledermäuse**
Der Terminplan der Bauarbeiten ist mit Rücksicht auf die Fledermäuse ausgerichtet. Im Dachstuhl und Kirchturm findet sich seit vielen Jahren die heimische Fledermausart „Graues Langohr“, die als streng geschützt vom Bundesnaturschutzgesetz eingestuft wird. Für diese gelten besondere Schutzrichtlinien, die in dem Bauzeitenplan berücksichtigt wurden. Die Pfarrgemeinde hatte damit ja bereits bei der Sanierung der Klingelkapelle Erfahrung und konnte auf die gute Zusammenarbeit mit den Fledermausexperten zurückgreifen. In der Klingelkapelle wurde zwischenzeitlich, dank der Vorkehrungen, sogar ein Wachstum der Fledermaus-Kolonie festgestellt. In der Liebfrauenkirche betreten die Zimmerleute und Steinmetze seit April nicht mehr den Turm, der Zugang zum Dachstuhl ist nur über ein Außengerüst möglich. Zwischen Dachstuhl und Turm wurden verbesserte Durchflug- und neue Quartiermöglichkeiten für die nachtaktiven Tiere geschaffen.
Die nistenden Falken im Kirchturm ließen sich von den umtriebigen Arbeiten der Zimmerleute und Steinmetze nicht beirren. Sie bezogen, wie gewohnt, zu Jahresbeginn ihren Nistkasten und ziehen ihre Jungen auf. Eine der Maßnahmen im Dachbereich der Kirche betraf auch das Entfernen der Kotspuren der Tauben. Die Verschmutzungen, die auch Holzschädlinge mit transportieren können, wurden entfernt.

**Denkmalschutz großgeschrieben**
In enger Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde wurden die einzelnen Maßnahmen durchgeführt. Dabei geht es nicht nur um die adäquate Sicherung der Gewölberippen, sondern auch um die denkmalgerechte

*Für die Fledermäuse wurden besondere Vorkehrungen getroffen.*

Behandlung der Gewölbe- und Sandsteinflächen wie auch der Kunstwerke. Die historischen Heiligenfiguren und die zentrale Pietà befinden sich bereits seit Jahresanfang in der Restauratorenwerkstatt. Dort werden sie gereinigt und konservatorisch behandelt.

**Die früheren Renovierungen**
Die letzte umfangreiche Renovierung der Liebfrauenkirche liegt bereits 50 Jahre zurück. Damals wurde das komplette Kircheninnere verändert. Der hölzerne Hochaltar wurde entfernt und die alte Bemalung in dem alten Teil der Kirche wieder freigelegt, außerdem auf den „neuen“ Teil übertragen. Dabei verschwanden die im 19. Jahrhundert angebrachten Gemälde komplett. Die Bänke wurden erneuert, Kanzel und Seitenaltäre wurden abgebaut. An das völlig andere Aussehen des Kircheninneren musste sich die Gemeinde damals erst gewöhnen. Eine weitere Renovierung erfolgte 1996. Damals wurde das Dach der Kirche neu gedeckt, der Wetterhahn neu ausgerichtet und das Turmkreuz repariert.
Für die Liebfrauengemeinde geht nach den letzten Arbeiten eine lange Phase zu Ende, in denen sie nicht in ihrer gewohnten Umgebung ihren Gottesdienst feiern konnten. Noch steht ein Termin der feierlichen Eröffnung der neu renovierten Kirche nicht fest, doch sind die Verantwortlichen zuversichtlich – wenn keine unvorhergesehenen Überraschungen mehr auftauchen – dass das Patrozinium am 4. Oktober 2020 schon in der renovierten Liebfrauenkirche stattfinden kann.

*Regina Meier*

*Ungewohnte Ausblicke auf den Kirchturm wurden durch die Öffnungen für die Zimmerleute möglich.*

*St.-Erhard-Kapelle ‚Kirchl' Obertsrot*

# Herzlichen Glückwunsch zum Dreifach-Jubiläum!

Seit 20 Jahren besteht der Förderkreis St.-Erhard-Kapelle, der sich zum Zwecke des Erhalts des ehemaligen Kirchengebäudes im Jahr 2000 gründete. Seit 2010 und damit seit zehn Jahren dient das ‚Obertsroter Festspielhäusel' als Kultur- und Veranstaltungsstätte. Seit 2015 und damit seit fünf Jahren besteht der ‚Verein für Kultur im Kirchl Obertsrot'.

„Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man etwas Schönes bauen", getreu diesem Goethe-Zitat setzen Bürgerinnen und Bürger ihre Kraft dafür ein, um die ehemalige kleine Obertsroter Kirche vor dem Abriss zu retten, das vernachlässigte Gebäude in ein Schmuckstück zu verwandeln und es – wieder – mit Leben zu füllen.

Ein Ort der Begegnung war das Haus schon immer. 1752 erbaut, diente es der Liebfrauenkirche Gernsbach bis zum Bau der Herz-Jesu-Kirche Obertsrot als ‚Filialkapelle'. Als Gotteshaus zu klein geworden, wurde das Gebäude mit dem charakteristischen Turm auf dem Dach seit 1915 als Turnhalle genutzt. Mit dem Bau der Ebersteinhalle 1984 entfiel auch dieser Zweck.

Bereits Ende der 60er Jahre war das ‚Kirchl' in den Besitz der Firma Gruber & Weber übergegangen. Um ihre Einfahrt verbreitern zu können, plante die Firma 1977 den Abriss. Nur das Eingreifen des damaligen Ortschaftsrats Hubert Götz verhinderte diesen Plan, denn auf seinen Antrag hin wies das Landesdenkmalamt das Gebäude als Kulturdenkmal aus. Doch das kleine Bauwerk verfiel zusehends, so dass das Unternehmen 1999 noch einmal um Abrisserlaubnis ersuchte. Das erneute Nein der Denkmalbehörde und eine Unterschriftensammlung von 400 Abrissgegnern veranlasste die Besitzerin, die Kapelle der Stadt zurückzugeben und 15.000 Mark für die Restaurierung zu spenden.

Da die Stadt die Sanierung nicht stemmen konnte, gründete sich unter dem Vorsitz von Wolfgang König und dem Architekten Matthias Dörrer im Juni 2000 der Förderverein. Somit konnten Spendengelder und die Mitgliedsbeiträge für die Restaurierung verwendet werden.

Die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen konnten nur mit großem ehrenamtlichem Engagement durchgeführt werden – und dank großzügiger Spenden, unter anderem von zwei in Obertsrot geborenen, später nach Toronto/Kanada ausgewanderten Schwestern. Zuschüsse gab es vom Landesdenkmalamt, über das Landes-Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum und von der Stadt Gernsbach.

Nach zehnjähriger Bauzeit machte der Förderkreis unter seinem Vorsitzenden Michael Görtler das Kulturdenkmal im Juni 2010 mit einem großen Fest der Öffentlichkeit zugänglich. Im Oktober 2010 organisierte Dr. Eckehard Hilf ein erstes klassisches Konzert mit dem Flötenkreis Weil der Stadt.

Es folgten Konzerte aus allen musikalischen Sparten, bald darauf wurden auch kulturelle Events wie Lesungen, Reiseberichte oder Kleinkunsttheater angeboten. Von Anfang an kam die besondere Atmosphäre in dem Obertsroter Kleinod beim Publikum hervorragend an. Beliebt ist die mit Küche und sanitären Anlagen ausgestattete Location auch für private Feiern. Zusätzlich dienen die Räumlichkeiten der 2008 gegründeten Gruppe ‚Klondike-Dancers' als ‚Tanztempel'.

„Bald wurde der Zuspruch so groß, dass wir uns 2015 zur Gründung eines Kulturvereins entschieden haben. Dies war auch aus steuerlichen Gründen unbedingt erforderlich", berichtet Wolfgang Lang, Kassier bei ‚Kultur im Kirchl'. „Wir lernten, dass weniger oftmals mehr ist. Die Reduzierung der Veranstaltungen bei erhöhter Qualität versetzte uns in die Lage, die Ausstattung zu professionalisieren."

Bild: Petra Rheinschmidt-Bender

*St. Erhard-Kapelle – vor dem Abriss gerettetes Schmuckstück in Obertsrot.*

Zwischenzeitlich sind die Räume mit rund 190 Buchungen im Jahr gut ausgelastet. Mit der neuen, von Dr. Eckehard Hilf angeregten Reihe ‚Kammermusik im Kirchl' und der großzügigen Unterstützung der Baden-Württemberg Stiftung, ist es dem Kulturverein zusätzlich gelungen, ein ambitioniertes, hochkarätiges Projekt zu verwirklichen.

Die auf Ende Juni geplante dreitägige Jubiläumsfeier fiel bedauerlicherweise der Corona-Krise zum Opfer.

*Petra Rheinschmidt-Bender*

*Theater im Kurpark*

# 25 Jahre Förderverein

Am Anfang stand ein Traum, der Traum, einmal im Leben ein Open-Air-Theater aufzuführen. Er stammte von Martin Rheinschmidt, einem Jugendlichen, dem die Leidenschaft fürs Theater in die Wiege gelegt worden war. Begann er schon im Kindergarten mit Zirkusvorführungen, so begeisterte er in der Schule Lehrpersonal und Mitschüler mit gekonnten Promi-Parodien und Dinner-for-One-Auftritten. Wie ein roter Faden zog sich diese Passion durch die Jahre, bis er mit 17 Jahren Schulkameradinnen und -kameraden damit infizierte. Gemeinsam startete die Clique unter Rheinschmidts Spielleitung im Sommer 1992 mit Goethes ‚Faust' die erste Freilicht-Theater-Saison im Gernsbacher Kurpark. theater im kurpark, kurz tik, war geboren. Der Rest ist Geschichte.

**Das aber ist nur ein Teil der Story…**

Die Jugendlichen setzten ihre Ideen selbstbewusst und kreativ, aber nicht vollständig alleine in die Tat um. Lidwina Catania, die Mutter einer der Mitwirkenden, stand den jungen Leuten von Beginn an tatkräftig zur Seite, unterstützte sie bei der Beschaffung von Kostümen und Ausstattung, vor allem aber rührte sie kräftig die Werbetrommel durch Mundpropaganda. Und siehe da: Neben Eltern und Verwandten der Darstellerinnen und Darsteller fanden sich auch andere Interessierte zum Szenenspiel im Kurpark ein. Viele zeigten sich begeistert vom Mut des Teams und der gewagt frischen Umsetzung des Goetheklassikers unter freiem Himmel.

**Mit viel Freude und großem Idealismus**

blieb das junge Ensemble am Ball und brachte von nun an jedes Jahr im Sommer einen Theaterklassiker auf die Kurparkbühne. Auf Faust folgten ‚Jedermann' von Hugo von Hoffmannsthal und Shakespeares ‚Der Sturm'. Immer mehr Zuschauer kamen zu den Aufführungen an zunächst je drei Abenden pro Saison. Für 1995 stand Julius Cäsar auf dem Plan. Die zwischenzeitlich dreijährige Erfahrung hatte gezeigt, wo Fallstricke lauern. Von großer Bedeutung war natürlich das Thema Finanzen. Im Vorfeld wurde Geld ausgegeben für Rechte, für Kostüme, Bühnenausstattung und Bühnentechnik. Dieses sollte durch die Eintrittspreise gedeckt werden. Doch was, wenn nicht genügend Zahlende kämen? Oder wenn Karten im Vorverkauf verkauft würden, ein Spielabend jedoch wegen Unwetters abgesagt werden müsste? Und wohin mit Spenden von Menschen, die das junge Team unterstützen wollte? Um die Werbung für die Produktion 1995 professionell anzugehen, holte sich Rheinschmidt eine Werbeagentur ins Boot. Bereits im Vorfeld war die Produktion auf 20.000 DM beziffert worden. Die hohen Produktionskosten sollten über Werbeeinnahmen (Inserate etc.) sowie durch Sponsoren gedeckt werden. Die Agentur riet zur Gründung eines Fördervereins.

Bild: Petra Rheinschmidt-Bender

*Vorsitzende Lidwina Catania, hier als Kassenfrau beim ‚Kalten Herz' (Wilhelm Hauff) 2015*

Am 11. Mai 1995 setzten die Förderer des Amateurtheaterteams dieses Vorhaben in die Tat um. Im kleinen Saal der Stadthalle Gernsbach wurde der ‚Förderverein theater im kurpark e. V.' gegründet. 22 Perso-

Bild: Petra Rheinschmidt-Bender

*Bewirtungsteam beim ‚Kalten Herz' – Mitglieder des Fördervereins*

Helfen nach Maß
Orthopädie stinus motion
www.stinus-orthopaedie.de
Achern | Bühl | Gengenbach | Gernsbach | Kehl | Offenburg | Schramberg

seit 1919
Jüngert GmbH
STEINBILDHAUEREI
76593 Gernsbach - Scheffelstraße 10
Telefon 0 72 24 / 33 50 - Fax 0 72 24 / 6 76 30
www.steinbildhauerei-juengert.de
Ihr Fachbetrieb für Natursteinverarbeitung
Grabmale - Brunnen - Steintische - Eingangstreppen

nen trugen sich als Mitglieder ein, der Personenkreis bestand hauptsächlich aus Eltern, Verwandten und Bekannten der Akteure, die zwischenzeitlich den Verein ‚theater im kurpark', kurz ‚tik' gegründet hatten. Lidwina Catania übernahm den Vorsitz des Fördervereins, Hanni Gerber ihre Stellvertretung und Ludwig Gerber wurde zum Kassier ernannt. Alle drei sind heute – 25 Jahre nach Gründung – noch immer im Amt.

**Zeitsprung**

Längst ist ‚tik' mit acht Spielabenden pro Sommersaison im Kurpark zu einer festen Größe im Gernsbacher Kulturprogramm geworden, seit 2015 im zweijährigen Modus. Hinzu kamen verschiedene kleinere Nebenproduktionen, wie 1996 ‚Jedermann' beim Theatersommer Baden-Baden in der Gönneranlage, 2011 ‚Tannöd' in der Alten Sägemühle Obertsrot oder ‚Der Brandner Kaspar kehrt zurück' 2018 in der Stadthalle.

Jedes neue Vorhaben bringt viel Arbeit mit sich. „Zu Anfang haben wir einfach losgelegt", erinnert sich Lidwina Catania, „von Jahr zu Jahr hieß es ‚learning by doing'. Zwischenzeitlich greift ein Rädchen ins andere, ‚tik' und Förderverein lassen sich dabei nicht trennen. Alle helfen zusammen, jeder bringt sich mit seinen individuellen Fähigkeiten ein."

Dabei unterstützt der Förderverein zunächst einmal in finanzieller Hinsicht. Haupteinnahmequellen sind die Beiträge der zwischenzeitlich rund 100 Mitglieder und natürlich die Bewirtung, die Lidwina Catania und Ludwig Gerber organisieren und durchführen.

Bild: Petra Rheinschmidt-Bender

*Teilnahme tik bei den Heimattagen Baden-Württemberg 2013 für den Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg mit Kostümen aus Catanias Nähstube (4. v. r.)*

Bild: Petra Rheinschmidt-Bender

*‚Kiosk' im Weißen Rössl – das Musikerhäuschen wurde von L. Catania ausstaffiert*

Die beiden Vorstandsmitglieder verstehen sich als Allrounder: Lidwina Catania ‚rockt' gemeinsam mit tik-Kassenfrau Bettina Kohler die Abendkasse, die an schönen Sommerabenden von Kurzentschlossenen oft regelrecht überrannt wird. Für eine effektive Pausenbewirtung führte die Vorsitzende die Vorbestellungen mit Tischreservierungen ein, was sehr gut angenommen wird. Mit ihrem Team organisiert sie zudem die traditionelle Premierenfeier, bei der der Förderverein Akteure und Publikum zu einem Glas Sekt einlädt.

Doch damit nicht genug: Catania leitet auch die Kostümabteilung. Viele hundert Kleidungsstücke haben sie und Tochter Dorina fürs Theater entworfen und in ihrer Nähstube produziert, darunter auch besonders aufwändige Kleider wie das mit unzähligen Lichtern besetzte Kleid für die Elfenkönigin im ‚Sommernachtstraum'. Ebenfalls von ihr stammt die stets liebevoll gemachte Dekoration, die das Publikum schon im Eingangs-

Haus & GrundMurgtal e.V.
Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümerverein
DIE Adresse
für Vermieter, Haus- und Grundbesitzer
- Beratung bei Mietrechts-, Steuer- und Baufragen
- Erstellen von Mietverträgen und Nebenkostenabrechnungen
- Durchführung von Wohnungsabnahmen

Bürozeiten:
Di., Mi. + Do.
15.30 – 18.00Uhr
Mo. + Mi.
10.00 – 12.30 Uhr

Geschäftsstelle Gernsbach · Salmenplatz / Gottlieb-Klumpp-Str. 16 Telefon 0 72 24 / 28 37 · Fax 0 72 24 / 99 38 82
haus-und-grund-murgtal@t-online.de · www.murgtal.haus-und-grund-baden.de

Katharina Wedekind
Heilpraktikerin
Osteopathie
Kontakt:
Telefon: 07224 - 99 44 160
Email: kontakt@osteopathie-gernsbach.de
www.osteopathie-gernsbach.de
Katharina Wedekind
Heilpraktikerin
Bleichstrasse 6-8
76593 Gernsbach

bereich auf das jeweilige Stück einstimmt.
‚Nichts ist unmöglich‘ scheint auch das Motto von Kassier Ludwig Gerber zu sein. Als Kopf des Bühnenbauteams hat er jede noch so verrückte Regie-Idee in die Tat umgesetzt. Das gruselige Dracula-Schloss, die Postkartenidylle des ‚Weißen Rössls‘ oder zuletzt für ‚Was ihr wollt‘ der Meeresstrand von Illyrien mit Sandro Botticellis ‚Geburt der Venus‘ im Megaformat – mit Kreativität und Handwerksgeschick stellt sich Gerber allen bühnenbildnerischen Herausforderungen und schafft mit seinem Team wahre Wunder – Kulissen, die als eines der vielen Bausteine zum anhaltenden Erfolg des Gernsbacher Theaters beitragen.
Bereits mit der Stückauswahl – die traditionell Regisseur Rheinschmidt trifft – beginnt die Arbeit. Neben den Proben und der Werbung, die mit Marketingexperte und tik-Akteur Stephan Torzewski längst in Eigenregie läuft, ist der Kartenvorverkauf ein wichtiges Instrument. Dieser findet – neben dem Online-Ticket-Service, den Bettina Kohler organisiert – bei der Bücherstube Katz statt, deren Inhaberin Sabine Katz ebenfalls Mitglied im Förderverein ist.
Viele Mitglieder sind in beiden Vereinen aktiv, oft ist von den Großeltern bis zu den Enkeln die ganze Familie im Einsatz – auf der Bühne, backstage oder auch in beiden Bereichen. „Wir verstehen uns als große tik-Familie“, so Catania.
„Ohne den Förderverein würde es tik in der Form nicht geben. Wir sind sehr dankbar für die große Unterstützung in finanzieller, praktischer und oft auch mentaler Hinsicht“, überbringt Theatergründer Rheinschmidt den Dank des Ensembles zum 25. Jubiläum des Fördervereins.

Bild: Petra Rheinschmidt-Bender

*Ludwig Gerber beim Bühnenaufbau auf dem Dach des ‚Weißen Rössl’s‘*

Bild: Petra Rheinschmidt-Bender

*Die Abteilung Maske unterliegt Fördervereinsmitglied Sonja Reiß (hier mit Martin Rheinschmidt, Maske für ‚Das Kalte Herz‘)*

**Das auf 25. Juli geplante Jubiläumsfest für die Öffentlichkeit im Kurpark musste aufgrund der Coronapandemie leider abgesagt werden.**

*Petra Rheinschmidt-Bender*

Bild: Petra Rheinschmidt-Bender

*Bühnenbild zu ‚Was ihr wollt‘ (Shakespeare) 2019*

AUTO·SERVICE GOLDSTEIN
Service rund ums Auto
Unfallinstandsetzung
Klimaanlagenservice
Reifendienst
Hol&Bring-Service!
TÜV-Abnahme am Standort!
Service für alle Marken!
Service-Telefon: 07224/2072
Inhaber: Günter Wenzelewski · Igelbachstr. 20 · 76593 Gernsbach

13 Jahre Partnerfiliale Gernsbach
Mo – Fr 8.30 - 12.00 Uhr 14.30 - 18.00 Uhr
Sa 8.30 -12.00 Uhr
LOTTO
Deutsche Post
POSTBANK - GIROKONTO PARTNERFILIALE GERNSBACH
B. Zimehl und Team, Schwarzwaldstr. 12 · Parkplätze vor dem Haus

*Vom Amazonas-Regenwald ins Murgtal*

# Arturo Laime lebt und arbeitet seit kurzem in Gernsbach

In einem Gespräch mit Sabine Katz und ihrer Auszubildenden Antonia Peldszus erzählt Arturo Laime von seiner Heimat, seinem Werdegang und davon, was ihn an unserer Region so begeistert.

Geboren wurde er 1975 in Lima/Peru. Nach einem Grundstudium für Geographie- und Umwelttechnik widmete er sich seiner Leidenschaft für die Kunst. Es entstanden Gemälde, Skulpturen, Kunstdrucke und Wandmalereien. 2006 errichtete er eine Lodge im peruanischen Amazonas-Regenwald, deren Geschäftsführer er auch bis 2012 war. Parallel dazu gründete er den Verein „Amazon Action Kultur“. Ziele und Aufgaben dieses Vereins sind Schaffung und Durchführung von Sozialprojekten im peruanischen Amazonasgebiet, wie z.B. eine Suppenküche, Workshops über Gesundheit und Hygiene und Sommerschulen für Kinder aus armen Gebieten von Iquitos. Der Verein fungierte auch als Koordinator der medizinischen Hilfsarbeit im Amazonas und eines Wildtier-Rehabilitationsprojekts. Das Thema Artenvielfalt liegt Arturo Laime sehr am Herzen und so betreute er auch ein Heilpflanzengartenprojekt und hielt Vorträge zum Thema Biodiversität in Bildungszentren.

2013 kam Arturo Laime nach Frankfurt, wo er auch als Kunstlehrer tätig war. In Workshops griff er die ihm wichtigen Themen auf: „Biodiversität und Kunst“ und „soziale Themen und Kunst“. Schon in Peru zeigte er seine Werke in „Arte e inclusion Social“. Es folgten viele Ausstellungen in Griechenland und Deutschland.

Die Kunst ist ein wunderbares Mittel, um Wissen zu vermitteln, so Arturo Laime. In seinen Workshops arbeitet er mit Kindern und Erwachsenen. Die Auseinandersetzung mit Bildern ausgestorbener oder gefährdeter Tiere ermöglicht ihm spielerisch das Thema Artenvielfalt und Kunst zu kombinieren.

Seit März lebt Arturo Laime nun in Gernsbach. Was hat ihn bewogen, ins Murgtal zu kommen? „Ich besuchte Gernsbach zum ersten Mal im März 2019 und habe mich in die Region verliebt. Es war sehr schön, Zeit in einer Stadt inmitten der Natur zu verbringen und zu sehen, wie verantwortungsbewusst der Wald hier bewirtschaftet wird. Es ist mir aufgefallen, wie sehr sich das Leben hier von herkömmlichen Städten unterscheidet. Ich

bin in einer Stadt mit 10 Millionen Einwohnern aufgewachsen und habe die letzten 7 Jahre in Frankfurt am Main gelebt, und ich weiß, dass das Leben in einer Großstadt oft chaotisch und unpersönlich sein kann. Im Gegensatz dazu war ich angenehm überrascht zu sehen, dass die Menschen in dieser Region sehr freundlich, fröhlich, gesprächig und daran interessiert sind, das Wohlergehen der Gemeinschaft zu fördern. In einer Stadt zu leben, die so nahe am Wald liegt, erinnert mich an mein Leben im Amazonas-Regenwald.

Gernsbach ist eine sehr interessante Stadt voller Geschichte. Das historische Stadtzentrum ist wunderbar, und nachdem ich die umliegenden Städte besucht habe, kann ich sagen, dass es ein wahres Juwel ist. Die Region des Murgtals ist wirklich schön. Seine Wälder und seine Tiere haben eine große biologische Vielfalt, die den Menschen im ganzen Land viel über den Umweltschutz lehren kann. Ich betrachte es als ein Privileg, hier im Schwarzwald zu leben. Da es meine Mission als Künstler ist, die biologische Vielfalt zu fördern, habe ich das Gefühl, dass das Universum mich an den richtigen Ort gebracht hat.

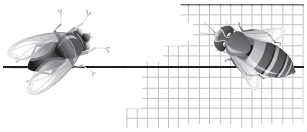
Wenn ich im Gernsbacher Wald bin, fühle ich mich zu Hause, und wenn ich für einen Moment die Augen schließe, habe ich das Gefühl, in meinem Amazonas-Regenwald zu sein.“

Arturo Laime scheint wirklich in seiner neuen Heimat angekommen zu sein. Wir fragten ihn nach seinen Plänen. Eigentlich wollte er, nachdem er sein Atelier eingerichtet hatte, einen Tag der offenen Tür veranstalten, um den Gernsbachern einen Einblick in seine Arbeiten zu geben. Doch daraus wurde erstmal nichts. Wenn Corona einem die offene Tür verwehrt, könnte man ja die Fenster öffnen, erzählte er uns. Unsere Idee, zusammen mit dem Gernsbacher Gewerbeverein eine Ausstellung in den Gernsbacher Schaufenstern zu planen, begeisterte den Künstler spontan. Das würde auch perfekt zu einem weiteren Projekt von ihm passen. Arturo Laime möchte einen Kunstverein mit regionalen Künstlern gründen. Daraus könnte dann die erste gemeinsame Ausstellung in Gernsbachs Schaufenstern entstehen. Gerne möchte er auch wieder Workshops anbieten. „Meine Malerei ist inspiriert von der natürlichen Artenvielfalt und der in ihr lebenden menschlichen Gemeinschaften. Meine Arbeit bedeutet ein Zusammenspiel zwischen Mensch und Natur, um somit an unsere Möglichkeiten zu erinnern, eine bessere Zukunft zu schaffen.“

Wir dürfen also gespannt sein, wie und mit welchen Mitteln Arturo Laime das künstlerische Leben in Gernsbach und in der Region bereichern wird und wünschen ihm dabei viel Erfolg.

**Arturo Laime, Visual Artist**
**Internet:**
**https://arturolaime.de**

SPAREN SIE JETZT!



Insektenschutz aufs Maß
Bestpreise - jetzt nur bei uns!

Landstraße 37
76571 Gaggenau-Hörden
07224 / 27 94
0176 / 31 01 04 11
schall.helene@gmail.com

Alt gegen Neu
Sie bringen uns Ihre alten Gardinen und erhalten beim Kauf neuer Gardinen ab 599 € einen **Rabatt von 100 €.**

H. Schall
raumausstattung

kompetent • pünktlich • zuverlässig • flexibel • fachgerecht
Ihr zuverlässiger Partner für Abfallentsorgung & Transportdienste
Containerdienst Peter Schumacher
Inh. Andreas Schumacher e.K.
Ludwig-Dill-Straße 22 • 76593 Gernsbach
Zufuhr von Sand - Kies - Schotter

Umbau - Renovierung
Entrümpelung - Gartenpflege
Mit uns entsorgen Sie schnell & unkompliziert Sperrmüll, Bauschutt, Grünabfälle und vieles mehr - Rufen Sie uns an!
www.schumacher-container.de - info@schumacher-container.de - Tel. 07224 7203

*Schreib-Projekt für Frauen*

# „Literarische Frauenzimmer“

Die drastischen Einschränkungen durch ein Virus zwingen uns, unseren täglichen Lebensrhythmus komplett umzustellen. Das stellt uns vor ganz neue Herausforderungen, kann aber auch positive Wirkungen haben. Unsere Kreativität ist gefordert, und so manche von uns entdeckt ungeahnte Talente, begeistert sich für eine Beschäftigung, wie zum Beispiel das Schreiben, für die man sich vorher nie die Zeit genommen hätte.

Der Casimir Katz Verlag hat daher das Projekt „Literarische Frauenzimmer“ angestoßen.

Hierbei sollen Frauen ermutigt werden zu schreiben: Über sich selbst, über damals und heute, über die Natur, über besondere Erlebnisse, über außergewöhnliche Frauen aus dem öffentlichen Leben, die in unserer Region gelebt und gewirkt haben, aber auch über die stillen Heldinnen des Alltags, wie die Großmutter, die Nachbarin oder die Gemüsefrau. Biografische Erzählungen, Gedichte und Prosa-Miniaturen über das Frauen-Leben in unserer Region sind dabei genauso gefragt wie Roman-Auszüge oder literarische Erinnerungen. Sie dürfen sachlich oder poetisch, nachdenklich, berührend, anregend, melancholisch oder fröhlich sein – was bei diesem Projekt zählt, ist die Authentizität.

Alle Frauen, die Lust am Schreiben haben, können an dem Projekt teilnehmen. Sie wollten schon immer mal schreiben, haben aber Zweifel, ob Ihre Texte gut genug sind? Können Sie sie jemandem zeigen und mit ihm darüber sprechen? Vielleicht können Sie ja besser schreiben, als Sie selber glauben.

Der Casimir Katz Verlag hat zusammen mit der Volkshochschule Rastatt einen Schreibworkshop mit der Autorin Beate Rygiert organisiert. Im Herbst können Sie dort an zwei Wochenendterminen mit einer erfahrenen Autorin und anderen Gleichgesinnten an Ihren Texten arbeiten. Egal, ob sie schon einen fertigen Text in der Schublade haben oder nur eine Idee, der Kurs richtet sich an Erfahrene wie Anfängerinnen gleichermaßen und soll kreative Frauen, ob jünger oder älter, ermutigen und dabei unterstützen, ihren künstlerischen Impulsen zu folgen. Dabei kann auch ein Netzwerk unter den Schreibenden entstehen, die sich gegen-

seitig bei der Bearbeitung ihrer Texte unterstützen können. Die entstandenen Werke können, müssen aber nicht, beim Casimir Katz Verlag eingereicht werden. Als gemeinsames Projekt mit bleibendem Charakter soll daraus eine Anthologie „Frauen im Landkreis Rastatt“ entstehen.

Autorinnen, die nicht an dem Volkshochschulkurs teilnehmen möchten, können sich natürlich auch direkt bewerben.

Eine kompetent besetzte Jury wird die eingereichten Texte bewerten. Die besten Beiträge werden dann zusammen mit Porträts der einzelnen Autorinnen voraussichtlich im Frühjahr 2021 in einem schön gestalteten Buch im Casimir Katz Verlag erscheinen. Gemeinsam proben die Gewinnerinnen, wie sie sich und ihre Texte präsentieren, und danach geht es auf „Lesereise“ an außergewöhnliche Plätze im ganzen Landkreis Rastatt.

Sie haben Lust am Schreiben? Sie sind bereit, mit anderen Mitstreiterinnen und einer erfahrenen Autorin an Ihren Texten zu arbeiten? Sie haben den Mut, bei einer öffentlichen Lesung ihren Text vorzutragen? Dann bewerben Sie sich mit Ihrem Text bei **info@casimir-katz-verlag.de**

**Was findest du besser: Lernen in der Schule oder im Homeschooling? Begründe deine Entscheidung!**

*Während der Corona-Krise:*

# Schule fällt aus – „Hurra“ oder „O menno!“

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse der Naturparkschule Hilpertsau haben sich hierzu Gedanken gemacht.

Was findest du besser: Lernen in der Schule oder im Homeschooling? Begründe deine Entscheidung!

Ich finde zuhause lernen besser weil ich bin nicht gestört und ich kriege dann alles besser ~~ist~~ hin.

Was findest du besser: Lernen in der Schule oder im Homeschooling? Begründe deine Entscheidung!

Ich finde es in der Schule viel besser weil da wo wir Homeschooling hatten konnte ich mich nich konzentrieren und wen ich eine Frage hatte musste ich sie mir selber beantworten. Wo ich gehört habe das die Schule öffnet habe ich mich so gefreut nur was ich schade finde das wir abstand halten müssen und eine Maske tragen müssen. Ich finde es toll das ich wieder in der Schule sein kann.

Ich finde Schule besser weil zu hause kann mich nicht konzentrieren wenn mann Geschwister hat vor allem 2 Kleine Brüder die 1 Spielen wollen dann macht einer Krach aber in der Schule kann man sich konzentrieren und es ist leise.

Ich finde eindeutig das lernen in der Schule besser. Denn in der Schule weiß man was jeder zu tun hat. Außerdem können die Lehrer den Schülern besser neues Material beibringen als die Eltern. Aber Homeschooling hat den Vorteil das es meist leiser als in der Schule ist.

Natürlich finde ich Corona-19 genau so doll wie alle. Ich hätte mir gedacht das ich die Schule so mag. Und habe ich gedacht: In Schule zuhause ☹ Doch jetzt finne ich mich das ich wieder bei ein paar Mitschülern bin. Also natürlich mag ich es lieber in der Schule zu lernen als Homeschooling. ♡

Ich find Schule beser als zu Hause weil meine Freunde da sind und sehr coole Lehrer an der Schule sind da kann man besser lernen.

In der Schule lernen, weil wenn mann in der Schule was schreibt kommt nicht gleich die Mama und meckert das alles falsch ist.

Ich finde lernen in der Schule besser, weil man dort mit den Freunden zusammen lernen kann, aber im Homeschooling kann man in Ruhe lernen. Und in der Schule kann man zwischen durch mal mit seinen Freunden reden.

Ich finde in der Schule weil ich da Zeugnisse arbeit mit meinen Versenkamerden machen kann und das macht mir Spaß.

Ich finde es besser in der Schule zu lernen den Eltern können um nicht alles erklären und in der ~~sc~~ Schule bin ich bei anderen Kindern im Homeschooling nicht.

# Rätsel *aktuell*

Grundrechenart · Hüter des Nibelungenhortes · keck · 7 · Spitzname Eisenhowers · lateinisch, span.: Sonne · Buch der Bibel · Kopfbedeckung · Gerichtshof der Kurie · Jazzstil (heiß) · Kosewort für Großvater · offenes Küstensegelschiff · Staat in Südamerika

6 · Anlage z. Eisengewinnung

seltene Gebirgspflanze · ältester Sohn Noahs (A.T.) · Vitaminmangelkrankheit · 2 · Musikdrama · 1 · Abfall bei Holzarbeiten

Aller-Zufluss in Gifhorn · Musikzeichen im Psalm · 10 · griechischer Sagenkönig

Fluss durch Gerona (Span.) · 5 · bayrisch: verdammt! · griechischer Gott der Künste · sanft fallen (Schnee)

altes süddt. Getreidemaß

angels. Längenmaß · Bleichmittel · Leid, Schmerz · 9

abgezogene Tierhaut · Frauenkurzname · Vorname der Autorin Blyton

**Jürgen Illig**
***Katz'scher Garten***
**Palmenparadies an der Murg**

Casimir Katz Verlag
160 Seiten, gebunden, durchgängig bebildert
ISBN 978-3-938047-73-6
24,80

Märchenfigur · pommerisch: kleine Insel · genetischer ‚Fingerabdruck' · biblische Landschaft · ehem. Bundespräsident †2006 · persönliches Fürwort (4. Fall) · Schlagrhythmus · Brennstoff · französisch: Osten · Kleidungsstück

12 · 4 · Freude an etwas · 8

elektr. geladenes Teilchen · Inselstaat in Mittelamerika · 3 · Lutscher (ugs.) · 11

verwundert · 13 · kleine Brücke · englisch: und

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | | | | | |

Anschrift

Telefon

Aus den richtigen Einsendungen des letzten Rätsels wurde das *„Gernsbach-Puzzle"*, erschienen im Casimir Katz Verlag, verlost. Gewonnen hat *Frau Ulrike Gregorius*.

Nach schriftlicher Benachrichtigung kann das Buch in der Bücherstube abgeholt werden.

Dieses Mal verlosen wir das Buch *„Katz'scher Garten – Palmenparadies an der Murg"*, erschienen im Casimir Katz Verlag.

*Einsendeschluss ist der 15.August 2020* – wir wünschen viel Glück.

Coupon ausschneiden und an die Redaktion Gernsbacher Bote, Bleichstr. 22, 76593 Gernsbach, schicken. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verlages sowie deren Angehörigen ist die Teilnahme nicht gestattet.

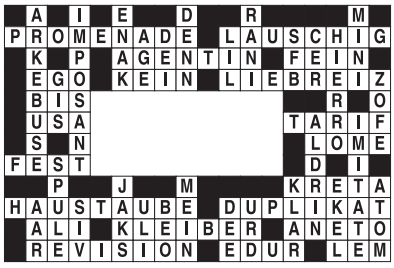
## Sudoku Lösungen

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 5 | 7 | 2 | 6 | 8 | 9 | 3 | 4 |
| 6 | 2 | 3 | 9 | 1 | 4 | 5 | 7 | 8 |
| 4 | 9 | 8 | 5 | 3 | 7 | 1 | 2 | 6 |
| 8 | 3 | 4 | 6 | 2 | 5 | 7 | 1 | 9 |
| 5 | 1 | 2 | 8 | 7 | 9 | 4 | 6 | 3 |
| 9 | 7 | 6 | 3 | 4 | 1 | 2 | 8 | 5 |
| 2 | 8 | 5 | 1 | 9 | 6 | 3 | 4 | 7 |
| 3 | 4 | 9 | 7 | 8 | 2 | 6 | 5 | 1 |
| 7 | 6 | 1 | 4 | 5 | 3 | 8 | 9 | 2 |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | 1 | 5 | 8 | 6 | 7 | 9 | 2 | 3 |
| 9 | 6 | 7 | 5 | 3 | 2 | 1 | 4 | 8 |
| 3 | 8 | 2 | 9 | 1 | 4 | 6 | 7 | 5 |
| 5 | 7 | 6 | 3 | 9 | 8 | 2 | 1 | 4 |
| 8 | 4 | 9 | 6 | 2 | 1 | 3 | 5 | 7 |
| 2 | 3 | 1 | 4 | 7 | 5 | 8 | 6 | 9 |
| 1 | 9 | 8 | 7 | 5 | 6 | 4 | 3 | 2 |
| 7 | 2 | 4 | 1 | 8 | 3 | 5 | 9 | 6 |
| 6 | 5 | 3 | 2 | 4 | 9 | 7 | 8 | 1 |

*Die Lösung des letzten Rätsels lautet:*

*MAGNOLIEN-BLUETE*



## Trautes Heim, Glück allein

April 2020. Corona nötigt uns Hausarreschd uff. Dag für Dag sin alle dahoim, Obend für Obend sitzt die gonz Familie um de Essdisch rum, mei Monn, die zwei erwachsene Döchder und ich – des isch gonz ugwohnt! Am Ofong war des jo au schee, weil, wenn gibt's des sonschd mol, aber noch und noch wird mir des ‚traute Heim, Glück allein' ä bissel z'viel, und bald weiß i au gar nimmeh, was i noch koche soll.
Un nachem Esse? Weil koiner groß nauskommt, gibt's net so viel zu verzähle wie sonscht, im Fernseh bringet se bloß noch oi Thema und von Netflix und Co sin so longsom au alle Serie ragschtriemt.
„Mir könntet doch mol en Spieleobend mache!", schlagt die äldere Dochder vor – sie steht uff Spiele aller Art. Hmm, na gut, konn ma jo mol mache… Aber was? Memory? Des lehnt mei Monn – en leidenschaftlicher Sportler mit allzeit wachem Wettkampfgeischt - kategorisch ab, do drin hat ihn unser ‚Große' mit ihrem unbestechliche Gedächtnis schu in de Grundschul besiegt. Phase 10, schlagt die jünger Dochder vor, aber „do schloft mir bloß s'Gsiecht ei", moniert ihr Vader. Sein Vorschlag isch Monopoly.
Mir wird gonz heiß bei dem Gedonke, wie er bei dem Spiel die Kinder früher in d'Knie gezwunge hat. Mit ausgfeilte Kaufstrategie und unerbittliche Hypothekeforderunge hat er des öfteren erschd für leere Kasse und donn für Träneausbrüch bei de Mädels gsorgt. Aber gut, des isch jo schu bal zehn Johr her, beruhig ich mich, un los geht's.
Alle kaufet, was se kiege könnt, die Jüngschd quält uns mit ihre dauernde Mietforderunge für alle vier Bohnhöf, die Äldschd kauft die meischde Stroße und hat des Glück, ständig Kohle von ‚Frei Parken' abkassiere zu könne. Mei Monn kauft die nobelschde Gegende, Schlossallee und Parkstroß sind seine, bloß uff die kommt koiner. Die Mädels hingege baue uff ihre Stroße oi Haus ums onnere und kassiere mitleidlos ab, bis de Vader pleite isch. Schließlich geht's ans Eigmachte: „Donn musch halt ä Hypothek uffnehme", rät ihm die Jung, ohne mit de Wimber zu zucke.
S'dauert net allzu long, bis mei Monn vollkomme abgebrannt isch. „So ein Scheißspiel", räsoniert er, „ich verschdeh des gar net, ich heb doch friehr immer gwonne! Nächschd mol spiele ma Mensch-ärger-dich-nicht!"
Gott bewahr mich davor, denk ich und hoff im Stille, dass aus dem ‚traute Heim' bal wieder ä ‚selde daheim' wird.

*Pit Schmidt*

## Sudoku

Sudoku ist ein Logikrätsel und ähnelt Magischen Quadraten. Ziel ist es, ein 9×9-Gitter mit den Ziffern 1 bis 9 so zu füllen, dass jede Ziffer in einer Spalte, in einer Zeile und in einem Block (3×3-Unterquadrat) nur einmal vorkommt. Ausgangspunkt ist ein Gitter, in dem bereits mehrere Ziffern vorgegeben sind.

Das Rätsel wurde von dem Amerikaner Howard Garns erfunden. Erstmals 1979 unter dem Namen NumberPlace in einer Rätselzeitschrift veröffentlicht, wurde es erst ab 1986 in Japan populär, wo es auch seinen heutigen Namen Sudoku erhielt.

Wir haben für Sie zwei Rätsel abgedruckt. Links das leichtere und rechts ein etwas schwereres. Die Auflösungen dazu finden Sie in diesem Heft auf Seite 28. Viel Spaß beim Lösen wünscht die Redaktion des Gernsbacher Boten.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 7 | | 6 | | 9 | | |
| | | 3 | 9 | | 4 | 5 | | |
| 4 | 9 | | | | | | 2 | 6 |
| | 3 | | | 2 | | | 1 | |
| 5 | | | 8 | | 9 | | | 3 |
| | 7 | | | 4 | | | 8 | |
| 2 | 8 | | | | | | 4 | 7 |
| | | 9 | 7 | | 2 | 6 | | |
| | | 1 | | 5 | | 8 | | |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 8 | | 7 | | | |
| | | 7 | | | | 1 | | |
| | 8 | | 9 | | 4 | | 7 | |
| 5 | | 6 | | | | 2 | | 4 |
| | | | | | | | | |
| 2 | | 1 | | | | 8 | | 9 |
| | 9 | | 7 | | 6 | | 3 | |
| | | 4 | | | | 5 | | |
| | | | 2 | | 9 | | | |

Umbau
Modernisierung
Innenraumkonzepte

Planungsbüro für Architektur+Raum
Dipl.-Des.(FH)

**Sylvia Mitschele-Mörmann**

Freie Innenarchitektin BDIA | AKBW
Illertstraße 5
76593 Gernsbach
T 07224 55 45
F 07224 67 420
www.innenarchitektur-smm.de

bad & heizung®
GARANTIERT LEBENSQUALITÄT

**Jetzt Heizung modernisieren und dreifach profitieren!**

**Heizungsmodernisierung mit Solarintegration**
Wir tauschen ihre veraltete Heizungsanlage gegen ein modernes Brennwertgerät mit thermischen Solaranlagen aus. Sie können dadurch:

1. Fördermittel nutzen
2. Steuern sparen
3. Heizkosten senken

Mit uns treffen Sie die richtige Entscheidung!

**Vierling**
Schloßstraße 18
76593 Gernsbach
Tel. 0 72 24 - 65 72 40
badundheizungvierling@web.de

Trauer braucht Würde und Begleitung.
Bestattungsunternehmen
**BRAUNAGEL**
Konrad-Adenauer-Str. 3a · Gaggenau
**Telefon 07225/9 69 00**
**Service rund um die Uhr.**
www.bestattungen-braunagel.de

Sanitär & Heizung
**ALEXANDER KRAUSS**
Markgraf-Berthold-Str. 22
Gernsbach
**Telefon 07224 / 2807 oder 7044**

- moderne Heizsysteme
- schöne Bäder
- Solaranlagen
- Holz- und Pelletheizungen
- Wanne-in-Wanne
- Regenwassernutzung

www.krauss-sanitaer-heizung.de

praxis-licher@gmx.net

Naturheilpraxis
Carsten Licher

Bleichstraße 6-8 · 76593 Gernsbach
Telefon 0 72 24 - 9 94 94 48
Termin nach Vereinbarung

Allergiebehandlung, Infektanfälligkeit, chronische Magen-Darm-Beschwerden.

klumpp baut & saniert

- Sanierung / Umbau
- Modernisierung
- Neubau / Rohbau
- Schimmelsanierung
- Bauwerksabdichtung
- Flachdachabdichtung
- Betoninstandsetzung
- Mauerwerksinjektionen
- Außenanlagen

Im Wiesengrund 22 ■ 76593 Gernsbach
Tel. 07224.7505 ■ Fax 07224.7170
info@klumpp-baut-saniert.de
www.klumpp-baut-saniert.de

Aus dem Murgtal, für das Murgtal.

Bestattungsinstitut Werner Krieg
Waldbachstr. 4
76593 Gernsbach

Sie erreichen uns Tag und Nacht
Telefon: 07224 / 2181
bestattungen.krieg@t-online.de
www.bestattungen-krieg.de

Werner Krieg Steven Körner

Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen.

individuelle Beratung / Erledigung sämtlicher Formalitäten
Erd-, Feuer-, See- und Alternativbestattungen / Überführungen
weltweit / Trauerbegleitung / Trauerfeierorganisation
Trauerreden / kostenfreie Beratung und Bestattungsvorsorgen
Beratungsgespräche im Büro oder auch zu Hause

OPTIK KNAPP

SOMMER, SONNE, SONNENBRILLEN

Selbtsbewusst, geschützt und stilsicher durch den Sommer 2020 – mit unseren Sonnenbrillen der beliebtesten Marken wie Chloé, Ray-Ban, Liu Jo, Porsche Design, Paul & Joe und vielen mehr.

- UV-Schutz
- individuelle Sehstärke
- verschiedene Tönungsfarben
- verspiegelte Gläser möglich

www.optik-knapp.de

Optik Knapp GmbH
Hauptstr. 13, 76593 Gernsbach,
Tel. 07224 650702

Optik KNAPP

# Deutschland startet durch

Das **#vwfüreuch-Paket**[1]

**Mobil bleiben und sicherer fahren**

## Deutschland startet durch – starten Sie mit

Die Zeit ist reif für einen frischen Start. Mit unserem umfangreichen Mobilitätsangebot für sorgenfreies Fahrvergnügen.

- ☑ Mehr Sicherheit bei Job-Verlust[2]
- ☑ Wartung & Inspektion[3]
- ☑ Garantieverlängerung[4]
- ☑ Hol- und Bring-Service sowie kontaktlose Übergabe

**Interesse geweckt? Dann sprechen Sie uns an!**

**Golf VII IQ.DRIVE 1,0 l TSI 85 kW (116 PS)**
EZ 05/2019, 7.200 km, urspr. UVP des Herstellers: 28.375,00 €. Ende der Garantielaufzeit[4] für dieses Fahrzeug: 05/2024 oder 100.000 km (je nachdem, was zuerst eintritt).
**Ausstattung:** Navigation, Blind-Spot-Sensor, Lane Assist, Automatische Distanzregelung ACC, Climatronic, Sitzheizung vorn, Rückfahrkamera, Parksensoren vorn und hinten u. v. m.

Das Finanzierungsbeispiel basiert auf einer jährlichen Fahrleistung von 10.000 km.

| | |
|---|---|
| Fahrzeugpreis: | 19.980,00 € |
| Anzahlung: | 4.100,00 € |
| Nettodarlehensbetrag: | 15.880,00 € |
| Sollzinssatz (gebunden) p. a.: | 0,00 % |
| Effektiver Jahreszins: | 0,00 % |

| | |
|---|---|
| Laufzeit: | 36 Monate |
| Schlussrate: | 10.516,00 € |
| Gesamtbetrag: | 15.880,00 € |
| **36 mtl. Finanzierungsraten à** | **149,00 €** |
| **zzgl. #vwfüreuch-Paket[1] à mtl.** | **9,99 €** |
| **36 mtl. Gesamtraten à** | **158,99 €** |

Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen.[5]

Stand 06/2020. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. [1] Monatliche Rate in Verbindung mit ausgewählten Volkswagen Pkw-Jahreswagen. Gültig bis zum 31.07.2020 für Privatkunden. [2] Ein Angebot im Rahmen des beitragsfreien Ratenschutzes bei Arbeitslosigkeit. Maßgeblich sind die zugrundeliegenden Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) der Cardif Allgemeine Versicherung Stuttgart. [3] Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Mit dem monatlichen Beitrag sind die Kosten für umfangreiche Wartungs- und Inspektionsarbeiten laut Herstellervorgabe inkl. Lohn und Material abgegolten. [4] Für ausgewählte Jahreswagen aus dem Bestand der Volkswagen AG gilt die Garantie bis zum fünften Fahrzeugjahr für bis zu 36 Monate im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie und – je nach individuellem Fahrzeug – bis zu einer maximalen Gesamtfahrleistung von 100.000 km. Garantiegeber ist die Volkswagen AG, Berliner Ring 2, 38440 Wolfsburg. Weitere Voraussetzungen bzw. Beschränkungen der Garantie, insbesondere den Beginn der Garantielaufzeit, entnehmen Sie bitte den Garantiebedingungen unter volkswagen.de [5] Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher.

AUTOHAUS HAITZLER EINFACH ABFAHREN!

Ihr Volkswagen Partner

**Autohaus Haitzler GmbH**
Schwarzwaldstraße 48, 76593 Gernsbach
Tel. +49 7224 91750, www.volkswagen-haitzler.de